

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 127. Dienstag den 3. Juni 1834.

Bekanntmachung.

Wegen der Vorarbeiten Behufs Zahlung der Zinsen an die Interessenten der Spaarkasse für den Johannis-Termin d. J. wird gedachte Kasse vom 6ten künftigen Monats ab bis zum 4. Juli geschlossen. Es müssen daher diejenigen, welche Kapitalien vom 1. Juli d. J. ab zinsbar bei ihr anlegen wollen, dieselben bereits bis zum 6. Juni c. einzahlen; welches hierdurch bekannt gemacht wird. Breslau am 24. Mai 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Preußen.

Berlin, vom 1. Juni. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist nach Torgau abgereist.

Das Militair-Wochenblatt meldet die Ernennung des Obersten von Lindheim, unter Beibehaltung seines gegenwärtigen Verhältnisses als Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, zum Vorsteher der Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten im Kriegs-Ministerium.

Dem Büchsenmacher Bock zu Potsdam ist unter dem 26. Mai 1834 ein, vom Ausfertigungstage an gerechnet, fünf hinter einander folgende Jahre und für den ganzen Umfang des Preußischen Staats gültiges Patent

auf eine durch ein Probe-Gewehr nachgewiesene für neu und eigenthümlich erkannte Einrichtung, um Gewehre von hinten zu laden,

ertheilt worden.

Bei der am 28sten und 29sten d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 69ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf No. 46204 nach Bunzlau bei Appun; 4 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf No. 23716 25602 42045 und 66526 in Berlin bei Gronau und bei Matzdorff, nach Bromberg bei Schmuel und nach Landsberg a. d. W. bei Borchardt; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf No. 41682 66443 und 90890 nach Breslau bei J. Holschau jun., Bunzlau bei Appun und nach Königsberg in Pr. bei Borchardt; 32 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 992 1960 5340 5438 6369 8318 9368 9553 15179 17144 24084 26018 27266 27674 28646 31576 32560 34220 46393 48522 53327 57622 67928 70106 72590 78884 80290 81427 88942 98741 99321 und 99907 in Berlin bei Alevin, bei Baller und 2mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Bonn bei Haast, Breslau 2mal bei Löwenstein und bei Schreiber, Brieg 2mal bei Böhm, Bunzlau bei Appun, Danzig 2mal bei Rotzoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Halberstadt bei Sußmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt und bei Burchard, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg 2mal bei Roch, Mansfeld bei Schünemann, Merseburg bei Kieselbach, Minden 2mal bei Wolfers, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Schweidnitz bei Kuhnt, Suhl bei Thieme, Stettin bei Rolin und nach Trier bei Gall; 46 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 279 2108 4969 5356 7647 15388 15672 21126 21507 23921 24388 32100 32799 35067 38040 39877 40459 40906 41814 47975 48742 49494 50358 52261 55545 58817 62349 66745 66826 66948

67512 73543 74455 74458 74877 75808 76392 76928 82946 83141 87185 88787 88811 91785 94316 und 97905 in Berlin 2mal bei Alevin, bei Gronau, 2mal bei Joachim, bei Israel, bei Securius und 4mal bei Seeger, nach Brandenburg bei Lazarus, Breslau bei Gerstenberg und 3mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Coblenz 2mal bei Stephan, Cöln bei Reimbold, Düsseldorf 2mal bei Simon, Glogau bei Levysohn, Graudenz bei Cronbach, Hirschberg bei Raupbach, Iserlohn bei Hellmann, Jüterbogk bei Gestewitz, Kempen bei Berndt, Königsberg in Pr. bei Heygster, bei Hirsch und 2mal bei Samter, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, bei Büchting und bei Roch, Mansfeld bei Schünemann, Memel bei Kauffmann, Mühlhausen bei Blachstein, Münster bei Hüger, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Potsdam bei Bacher, Sagan bei Wiesenthal, Stettin bei Rolin u. nach Weißenfels bei Hommel; 62 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 1641 2908 2933 5872 9426 9756 10212 13759 13925 16494 17764 19329 25148 25749 27647 30132 30508 30827 33165 35063 35236 35468 35990 39793 42147 44300 44316 44675 46856 47467 48550 49885 50555 52230 55244 55632 57318 59766 62178 62982 63714 65264 66329 67691 69144 69280 73495 75667 76744 77104 77434 83358 83641 85241 86418 87454 91100 92183 93977 97348 98697 und 99046. Die Ziehung wird fortgesetzt.

P o l e n.

Warschau, vom 27. Mai. — Der Fürst Statthalter und viele Generale wohnten gestern in Modlin der Einweihung der dortigen neu erbauten Festungswerke bei. Gegend Abend kehrte Fürst Paskewitsch wieder nach Warschau zurück.

Krakau, vom 23. Mai. — Das in Gemäßheit einer Verordnung der außerordentlichen Kommission der drei hohen Schutzmächte von dem dirigirenden Senat eingesetzte Comité zur Rectificirung der bäuerlichen Zinsen, mit der Absicht, dieselben zu vermindern, wird, wie man glaubt, spätestens in vier Wochen seine Arbeit beendigt haben und sich dan mit dem Nachweis der in den verflossenen Jahren zum Vortheil der emancipirten Gemeinden auf den National-Gütern vorgestreckten Gelder, die von den neu eingeführten Zinsen abgezogen werden sollen, beschäftigen. Aus diesen Zinsen soll ein perpetueller Fonds gebildet und derselbe allein zur Verbesserung der Lage dieser Bauern verwendet werden, entweder indem ihnen bei Hagelschlag, Feuersbrünsten und Viehsterben daraus Unterstützungen zufließen, oder indem, wenn die Fonds ansehnlicher wären, ihre Wohnungen bequemer und zweckmäßiger eingerichtet, oder endlich indem sie, zur Industrie und Aufsuchung anderer Erwerbsquellen neben dem Ackerbau aufgemuntert werden sollen. „Auf diese Weise", sagt die hiesige Zeitung, „können die emancipirten Landgemeinden des Krakauer Gebiets, wenn sie es selbst an Thätigkeit nicht fehlen lassen, unter der Obhut ihrer väterlichen Regierung mit der Zeit zu einem Grade des Wohlstandes gelangen, von dem sie bis jetzt keine Vorstellung hatten."

Die hiesige Zeitung meldet: Obgleich der Handels-Vertrag, welcher auf 8 Jahre mit der Regierung des Königreichs Polen eingegangen werden soll, schon seinem Abschluß nahe ist, so erlauben es doch die erforderlichen Ratifications-Förmlichkeiten nicht, daß derselbe vor dem 1. Juni in Kraft trete; unsere Regierung hat aber die Nachricht erhalten, daß die Regierungs-Commission der Finanzen durch Rescript vom 17ten d. M. einstweilen die Grenz-Zollämter, so wie das Haupt-Zollamt zu Krakau ermächtigt hat, alle Fabrikate und rohe Produkte dieses Ländchens so lange nach den Grundsätzen des früheren Vertrages in Polen zuzulassen, bis der neue Vertrag bestätigt und vollzogen seyn wird."

D e u t s c h l a n d.

München, vom 14. Mai. — Alle Nachrichten, die wir aus Griechenland erhalten, melden einstimmig, daß die Regentschaft der möglichsten Verbreitung der Deutschen Sprache in Griechenland — ohne übrigens die bereits in mehreren Schulen mit Eifer gelehrte Nationalsprache zu beeinträchtigen — ihre besondere Sorgfalt zuwendet. Sie hat durch die Erweiterung und Verbesserung der schon längere Zeit in Nauplia bestehenden Deutschen Schule diese Fürsorge neuerdings auf eine rühmliche Weise beurkundet. Der als Vorstand dieser Schule von ihr berufene Lehrer Beeg von München ist ein wissenschaftlich gebildeter Mann, der mit gründlichen Kenntnissen große Liebe für seinen Beruf verbindet. Dagegen will es befremden, daß sich in Baiern und namentlich in München wenig Vorliebe für die Sprache der mit uns nun so enge verbundenen Hellenen ausspricht, und bis jetzt noch immer keine Gelegenheit zur Erlernung dieser Sprache gegeben ist.

Frankfurt a. M., vom 21. Mai. — Man will wissen, daß wegen der bekannten Frankfurter Correspondenz-Artikel, die in der letzten Zeit in Münchener Blättern über die hiesigen Vorgänge und Verhältnisse abgedruckt waren, amtliche Requisitorien an die dortigen Behörden erlassen worden seyen, um durch deren Einschreiten den Verfasser jener Artikel zu ermitteln. — Seit Kurzem haben hier und in der Umgegend mehrere Holländische Familien ihren Wohnsitz aufgeschlagen. Als Motiv giebt man die Höhe der Abgaben im Königreiche der Niederlande, und die dadurch hervorgebrachte Vertheuerung des dortigen Lebens an.

Frankreich.

Paris, vom 25. Mai. — Vorgestern Abends hatten der Oesterreichische Botschafter und der Belgische Gesandte in Neuilly bei Sr. Majestät Audienz. Gestern Mittags kam der König mit seiner Familie nach den Tuilerieen und führte den Vorsitz in einem Minister-Rathe.

Der heutige Moniteur enthält, außer den beiden Proclamationen, wodurch die diesjährige Session beider Kammern geschlossen wird, eine Königl. Verordnung folgenden Inhalts: „Art. 1. Die Deputirten-Kammer ist aufgelöst. Art. 2. Die Wahl-Kollegien werden auf den 21. Juni einberufen, damit ein jedes derselben einen Deputirten wähle. Die beiden Wahl-Kollegien von Korsika sollen zu demselben Behufe am 5. Juli zusammentreten. Art. 3. Die Pairs- und die Deputirten-Kammer werden hiermit auf den 20. August zusammenberufen." — Eine zweite Königl. Verordnung enthält das Verzeichniß der verschiedenen Städte, in denen die Wahl-Kollegien bei den bevorstehenden Wahlen zusammentreten sollen. Durch eine dritte Verordnung endlich wird eine frühere vom 3ten d. M., die das Wahl-Kollegium von Melun auf den 25sten d. M. zusammenberief, zurückgenommen.

Die heut geschlossene Session der Kammern von 1834 hat, da sie am 23. December v. J. eröffnet wurde, gerade 5 Monate gedauert. Für die Deputirten-Kammer war sie die letzte, da diese Kammer, nachdem sie 5 Budgets votirt, neu zusammengesetzt werden muß. Im Monat Juli 1831 gewählt, hat sie statt der gesetzlichen fünfjährigen Frist noch nicht volle 3 Jahre bestanden; in dieser Zeit aber hat sie 5 Budgets von 1831 bis 1835 incl. bewilligt, indem sie im ersten Jahre ihres Bestehens und im vorigen Jahre 2 Budgets votiren mußte, um dem Provisorium in den Finanzen ein Ende zu machen. Die Wahl-Kollegien werden jetzt in einer nahen Zukunft (wie es heißt am 21sten Juni) eine neue Kammer ernennen, die aller Wahrscheinlichkeit nach, ziemlich aus denselben Elementen bestehen wird, als die jetzige, mit Ausnahme der legitimistischen Partei, die 15 — 20 Stimmen gewinnen dürfte.

Gilbert Mortier Marquis von Lafayette wurde am 1. September 1757 zu Chavagnac im Departement der Ober-Loire geboren. In einem Alter von 16 Jahren schlug er eine Anstellung bei Hofe aus, die man ihm anbot, als er sich mit der Tochter des Herzogs von Agen vermählt hatte. Sein erstes Auftreten in der politischen Welt erfolgte, als er sich, noch vor der Kriegs-Erklärung Frankreichs an England, dem Verbote der Französischen Regierung zuwider, auf der, auf eigene Kosten ausgerüsteten Fregatte Victoire nach Nordamerika einschiffte, um den Amerikanern die Freiheit erkämpfen zu helfen. Er langte dort im April 1777 an, und zeichnete sich besonders in den Treffen von Brandywine und von Monmouth aus. Nachdem er unter Rochambeau's Commando getreten, wurde er zum Maréchal de Camp befördert, und kehrte als solcher, nach erkämpften Erfolge, nach Frankreich zurück. Ihm und seinem Sohne hatten die Amerikanischen Staaten das Bürgerrecht ertheilt. Im Jahre 1787 Mitglied der Versammlung der Notabeln geworden, sprach er sich für die Abschaffung der lettres de cachet und der Staats-Gefängnisse aus. Später, unter der constituirenden National-Versammlung war er unter den Ersten des Adels, die sich dem dritten Stande anschlossen. Als Vice-Präsident jener Versammlung reichte er am 11. Juli 1789 die erste Declaration der Menschen- und der Bürger-Rechte ein. Am Tage nach der Eroberung der Bastille, wurde er zum Oberbefehlshaber der Pariser Nationalgarde ernannt. Das Constitutions-Fest am 14. Juli 1790 schien eine nur ihm zu Ehren angerichtete Feier zu seyn. Als späterhin, im Jahre 1791, Ludwig XVI. entflohen war, bezüchtigten ihn die Jacobiner der Mitschuld an dessen Flucht, und die Royalisten warfen ihm die Verhaftung desselben vor; er verdankte es nur seiner Popularität, daß er damals mit dem Leben davon kam. Von der Armee des Centrums, die er 1792 zu Metz commandirte, eilte er nach dem 20. Juni jenes Jahres nach Paris, um vor den Schranken der gesetzgebenden Versammlung über die Attentate Beschwerde zu führen, denen der König an jenem Tage ausgesetzt gewesen war. Man stellte ihn deshalb unter Anklage; doch wurde er von 446 gegen 224 Stimmen freigesprochen. Nach dem 10. August wurde ein Preis auf seinen Kopf gesetzt. Er wollte sich demselben durch die Flucht nach Amerika entziehen, wurde aber von einer Oesterreichischen Streifwache angehalten, erkannt, und mit seinen Begleitern, Alexander Lameth, Latour-Maubourg und Bureau de Puizy verhaftet. Man brachte ihn erst nach Wesel, dann nach Magdeburg und endlich nach Ollmütz, aus dessen Kerkern ihn ein, auf Napoleon's Befehl eingeschalteter Artikel des Friedensschlusses von Campo-Formio 1797 befreiete. 1799 nach Frankreich zurückgekehrt, hielt er sich fern von allen Staatsgeschäften. „In jener Zeit — sagte er — wurden alle Freiheiten dem Zauber des Ruhmes geopfert. Der Kaiserl. Despotismus bahnte sich durch die Apathie und die Verblendung der Bürger einen Weg, auf dem man vergebens ihn zu hemmen versucht haben würde." Erst während der 100 Tage trat er als Deputirter wieder in das politische Leben ein, und zog sich wieder zurück, nachdem er gegen die Schließung des gesetzgebenden Körpers protestirt hatte, und mit einer erfolglosen Mission in das Hauptquartier der Alliirten behelligt gewesen war. Von Neuem trat er 1818 in die Deputirten-Kammer ein, und hörte von da an nicht wieder auf, die große politische Rolle zu spielen, die ihn in alle, seitdem erfolgten welthistorischen Ereignisse verflocht.

Das Mémorial de Pyrénées meldet, daß die Truppen der Königin in Biskaya 6000 Mann Verstärkung unter Morillo's Befehlen erhalten werden. Irun wird eine Besatzung von 600 Mann bekommen. Der Pastor ist nach Tolosa zurückgekehrt, ohne mit den Insurgenten zusammengetroffen zu seyn. Ein von Navarra vor einigen Tagen angekommener Kaufmann, welcher den ganzen, von den Insurgenten besetzten Landstrich durchreiste, sagt, daß ihre Lage höchst mühselig sey. In schlechter Kleidung bringen sie alle Nächte unter freiem Himmel zu, stets zum Aufbruch gerüstet. Die meisten haben nicht einmal Schuhe. Uebrigens sind sie seit einiger Zeit gut genährt, ihre Waffen befinden sich in einem sehr guten Zustande, und mit Kriegsmunition sind sie hinlänglich versehen.

Aus Lyon wird unterm 21sten d. gemeldet: „Heute war ein Theil unserer Stadt von 7 Uhr Morgens an militairisch besetzt. Infanterie-Piquets standen auf dem Platz Bellecour, in dem Hofe des erzbischöflichen Palastes und auf dem St. Johannis-Platz. Die Zugänge zu dem Saale des Zucht-Polizei-Gerichts wurden von mehreren Compagnieen bewacht. Auf der Tilsiter Brücke waren Posten aufgestellt. Diese ganze Bewegung wurde durch den Prozeß einiger Färber veranlaßt, die des Vergehens der Coalition angeklagt waren. Die Verhandlungen boten kein weiteres Interesse dar. Die Angeklagten gestanden freimüthig ein, daß sie an einem, von jedem politischen Zweck entfernten Wohlthätigkeits-Verein Theil genommen hätten. Der Gerichtshof verurtheilte darauf einen der Angeklagten zu sechsmonatlicher und die übrigen zu drei-, zwei- und einmonatlicher Gefängnißstrafe. Dieser Ausspruch machte auf die Freunde der Angeklagten einen sehr schmerzlichen Eindruck.

Ein von hiesigen Blättern mitgetheiltes Privatschreiben aus Madrid vom 16. Mai meldet Folgendes: „Die Botschafter Frankreichs und Englands sind nach Aranjuez zurückgekehrt, nachdem sie mit einigen Ministern Konferenz gehabt hatten, bei welcher auch Herr von Moraes Sarmento, außerordentlicher Gesandter Donna Maria's, zugegen war. Der reactionaire Geist des Regentschaftsraths und die Veränderung in dem Benehmen des Herrn Martinez de la Rosa ermuthigen einerseits die Karlisten und erbittern andrerseits die Liberalen dermaßen, daß sich sehr bald ein Seitenstück zu den Begebenheiten des Monats März 1820 ereignen wird, wenn die Cortes nicht schleunigst zusammenberufen werden. Seit einigen Tagen sind die Emeuten, hier asonadas genannt, an der Tagesordnung, so daß eigentlich die Anarchisten zu Madrid die Herrschaft führen, wobei ihnen die unbegreifliche Schlaffheit der Regierung sehr bequem ist. Herr Martinez de la Rosa will Herrn Zarco del Valle durch den General Balanzat im Kriegs-Ministerium und Herrn Imaz durch Herrn Banqueri im Finanz-Ministerium ersetzen. Es heißt, Morillo werde in Biscaya an die Stelle des Generals Quesada treten; das wäre dann der vierte General, den man abschickte, um jenen Provinzen, die jetzt so schwer wieder zu erobern sind, den Frieden zu geben. Wie es scheint, haben unsere Karlisten beschlossen, sich in ihren Junta's bei den Corteswahlen einzufinden und Isabellen den Eid zu leisten, dabei aber rein im Interesse des Don Carlos zu handeln. Außer der Frage Hinsichts der Anerkennung der Anleihen von 1820, 1821 und 1822, die nun, da Herr von las Amarillas seine Meinung durchgesetzt hat, an die Cortes verwiesen worden ist, wird die einheimische Schuld, die man unverzeihlicher Weise seit langen Jahren ganz außer Acht gelassen hatte, vorzüglich die Aufmerksamkeit der Kammern in Anspruch nehmen; es sind über 3 Millionen davon in der Monarchie im Umlauf, die nicht die geringsten Zinsen tragen; diese Summe zu den Cortes-Obligationen und zu den seit 1823 contrahirten Schulden hinzugefügt, so kommt eine Summe heraus, über die man selbst in England erschrecken würde. Die Cortes werden also keine kleine Aufgabe zu lösen haben, und welche Zukunft eröffnet sich für die Gläubiger! denn zunächst wird man eingestehen müssen, daß der Spanische Schatz jährlich nicht mehr als 500 Millionen Realen (125 Millionen Fr.) einnimmt."

Der Indicateur vom 21sten d. will briefliche Mittheilungen aus Cadix haben, wonach man daselbst aus Lissabon in Erfahrung gebracht habe, Don Carlos habe mit seiner Familie bei Dom Pedro Zuflucht gesucht. (Die über England eingegangenen direkten Nachrichten aus Lissabon melden hiervon nichts.)

Aus Rom meldet man, daß man in Neapel den Plan habe, einen Theil der geistlichen Güter zu verkaufen.

In Oran ist ein Englisches Schiff mit 260 Polen von Harwich angekommen; die Polen durften aber nicht ans Land kommen, weil man keine desfallsigen Instructionen von der Französischen Regierung hatte; es wurde daher sogleich ein Schiff nach Frankreich abgeschickt, um die nöthigen Befehle einzuholen. Man ist dort sehr unzufrieden darüber, da die Menschlichkeit den General wohl dazu hatte bewegen können, indem sich die Unglücklichen in der Noth befinden. Die Franzosen haben frische Mundvorräthe unentgeldlich auf das Schiff bringen lassen. — In Folge der Differenzen zwischen Abdel Kader und Mustapha, dem Haupt des Stammes der Douaires, welcher letztere seinen Feind überfallen und geschlagen hatte, hat dieser Rache genommen, dem Mustapha eine furchtbare Niederlage beigebracht, und die Tribus, die ihm gehorchten, völlig zerstreut. Einer derselben ist nach Mers el Kebir geflohen; diese Schaar besteht aus 800 Weibern und Kindern, und 100 Verwundeten. General Desmichels hat dem Abdel Kader Unterstützung angeboten, doch dieser erwiederte, die Franzosen hätten mit seinen Streitigkeiten nichts zu thun, und er sey Manns genug, seine Feinde selbst zu besiegen. — Der Stamm der Oukla hat seine Zelte in Form eines Hufeisens aufgestellt;

auf der Außenseite in der Mitte, doch mit der Front nach innen befindet sich das Zelt des Oberhaupts. Das Vieh ist im Zentrum zusammengetrieben. Bei schlechtem Wetter liegen diese Leute in den Zelten, wo Frauen und Kinder fast aufeinander gepackt sind. Außer dem Chef giebt es noch Subalternführer, die jeder 20 Familien befehligen. Neulich fand die Bestattung eines Oberhauptes statt; alle Weiber weinten und heulten dabei fürchterlich und zerschlugen ihre Brüste.

Die Allg. Zeit. schreibt aus Paris: „Der König ist fortwährend faktisch der Präsident seines Konseils. Alles geschieht durch ihn, und seine Minister sind nur Staats-Secretaire. Seine Gesundheit ist gut; er ist aber um vieles dicker und älter geworden, und geht nicht mehr so leicht. Man begegnet ihm weder mehr auf den Straßen, noch in den öffentlichen Anstalten, wie sonst oft der Fall, gewesen. Er fährt fast immer, und dies zu ungewohnten Stunden. Seine Reisen macht er bei Nacht unter gutem Geleite. — Die Königin, eine Frau deren Güte allgemein anerkannt ist, und die sich besonders als gute Mutter auszeichnet, läßt häufig offizielle Lamentationen über das Opfer hören, das man durch Annahme der Krone gebracht. Sie hat im Schlosse eine kleine vertraute Gesellschaft; sehr unangenehm aber ist es für sie, als eine Prinzessin von hoher Abkunft und guter Erziehung, nur Damen ohne viel Welt und ohne jene feinen Sitten, welche nur die Aristokratie besitzt, um sich versammeln zu können."

Portugal.

Der Privat-Korrespondent der Times schreibt unterm 9ten aus Lissabon Folgendes: „Die Regierung ist im Begriffe, das Dampfboot Countess of Pembroke abzusenden, und ich beeile mich, Ihnen mit dieser Gelegenheit die neuesten Nachrichten über den Stand der Portugiesischen Angelegenheiten zu melden. Der Quadrupel-Allianz-Traktat ist von dem diesseitigen Kabinet unterzeichnet. Die Verzögerung des förmlichen Abschlusses lag, wie ich aus sicherer Quelle weiß, lediglich daran, daß Dom Pedro und seine Minister eine Zeit lang Anstand nahmen, Dom Miguel den Titel eines Infanten des Königreichs einzuräumen; im übrigen war alles längst zugestanden. Das ungünstige Wetter trug die Schuld, daß Terceira nicht alsobald bedeutendere Fortschritte in seinen Unternehmungen machte, wie wir sie von ihm erwarten zu dürfen glaubten. Gleichwohl hat er nunmehr seine Operationen begonnen und laut seiner hier eingegangenen Depesche rückte er am 1sten d. in Castro d'Ayre ein, nachdem er die Miguelisten mit großem Verluste ihrerseits in die Flucht gejagt und ihnen 120 Gefangene abgenommen hatte. Seitdem verlautete es, sey er vor Mangualde, und General Azeredo vor Vizeu gerückt, und in dem Augenblicke, in welchen ich mein Schreiben abfasse, erwarten wir über die Einnahme Coimbra's Nachrichten. Die Depeschen des Generals Aviles und des Gouverneurs von Lamego statten Bericht ab über die reißenden Fortschritte der constitutionellen Sache und machen sämmtliche Städte und Plätze namhaft, in denen die Regierung der Königin proclamirt ist und Frei-Corps errichtet werden. Drei Obersten, 2 Oberst-Lieutenants, 4 Majors, 31 andere Offiziere 2 Armee-Chirurgen und 167 Gemeine haben die Fahnen D. Miguels verlassen und sich dem Corps des letztgenannten Generals angeschlossen. Der Bericht des Gouverneurs von Almeida meldet die Organisation von 839 Ueberläufern, und die Nachricht, daß 46 Spanische Karlisten, deren Namen aufgeführt werden, von der Befreiungs-Armee gefangen genommen wurden. Der Miguelistische Gouverneur von Braganza ist sammt dem Bischofe der Diöcese, als sie beim Einrücken der constitutionnellen Truppen auf einer Fähre nach Alva überzusetzen versuchten, gefangen genommen. Diese Ereignisse sind an sich wichtig genug, aber für noch bedeutender gilt mir die Versicherung eines meiner Freunde in Cartaxo, der mir schreibt, allem Anschein nach werde Dom Miguel in Kurzem Santarem verlassen müssen. Auch Bernardo de Sa hat den Miguelisten, nach seinem Berichte vom 6ten d. aus Faro, am Tage zuvor einen Verlust von 350 bis 400 Mann beigebracht. Die Brittischen Kaufleute in Porto sind, nach einigen ihrer Briefe zu schließen, die ich selbst gelesen habe, mit dem Decrete der Regierung, wonach eine allgemeine Handelsfreiheit proklamirt wurde, keinesweges unzufrieden. Sie befürchten nicht im Geringsten die Französische Concurrenz, da Frankreich gar nicht im Stande ist, die Fabrikartikel so wohlfeil zu liefern, als es in England geschieht. Außerdem gehen drei Viertheile der hier eingeführten Englischen Manufaktur-Waaren nach Spanien, und Frankreich wird die für Spanien bestimmten Artikel schwerlich nach Portugiesischen Häfen schicken, da sie durch die Pyrenäen direct nach dem Lande ihrer Bestimmung eingeschmuggelt werden können." — Vom 10. Mai. „Am 8ten d. ist in Figueira und Coimbra zu gleicher Zeit die Regierung der Königin proclamirt worden. Die 550 Mann starke Miguelistische Besatzung hatte den ersten Platz verlassen, und es leidet keinen Zweifel, daß dies Corps in die Hände des wachsamen Terceira fallen wird. Nach einem gestern früh datirten Briefe ist Napier im Begriffe, nach Coimbra aufzubrechen. Wir erfahren außerdem, daß der Visconde v. Villa Garcia, der Brigade-General Manoel Caetano und der Oberst Guedes die Fahnen Dom Miguels verlassen haben und zu der Partei der Königin übergegangen sind. In einem kleinen Gefecht in der Nähe von Marvao verlor der Feind 11 Gefangene." — Aus Porto theilt die Times unterm 11ten d. ebenfalls eine Correspondenz mit. „Am 8ten d., heißt es in derselben unter Andern, zog Ter-

cei a unter dem lautesten Jubel der Einwohner in Coimbra ein. Eine beträchtliche Anzahl Offiziere und 200 sonstige Ueberläufer hatten sich dem immer glücklichen Villaflor unterworfen, 150 Miguelisten fand man außerdem in den Hospitälern. Das feindliche Corps zieht sich in ziemlich aufgelöstem Zustande nach Santarem hin, um sich mit den Uebe bleibseln der Miguelistischen Armee zu vereinigen. Es heißt, der feindliche General Joze Cardozo habe sich in Coimbra eingestellt und der Königin gehuldigt, ein Gerücht, das noch der Bestätigung bedarf. In Aveiro und sämmtlichen Plätzen der Küste ist jedoch bereits die constitutionelle Regierung proklamirt. General Rodil hat den lebhaften Wunsch geäußert, an den glänzenden Erfolgen der Truppen der Königin thätigen Antheil zu nehmen."

Englische Blätter enthalten noch folgende Nachrichten aus Lissabon vom 11. und aus Porto vom 13. Mai: „General Torres verließ Porto am 7. Mai mit allen seinen Truppen und nahm sogar die bewaffneten Fährleute mit. In Porto ist alle Besorgniß verschwunden, und man schmeichelt sich, den Krieg ohne alle auswärtige Intervention zu beendigen. Der Herzog v. Terceira ist am 9ten d. bereits von Coimbra nach Tomar aufgebrochen, wo er am 10ten d. eintreffen wollte. Das Heer hat Befehl erhalten, in Eilmärschen vorzurücken, weil Dom Miguel ansehnliche Streitkräfte nach Algarbien gesandt hat, wohin er sich, allem Anscheine nach, begeben will, indem seine Bewegungen nach Elvas durch das Vorrücken Spanischer Truppen in Alemtejo gefährdet werden. Die Berichte aus Coimbra sind vom 9ten d. Die Constitutionellen haben diese Stadt unter dem lautesten Jubel des Volks besetzt. Alle Damen waren in Blau und Weiß gekleidet und streuten Blumen. Mehr als 60 Miguelistische Offiziere und 800 Gemeine sind übergegangen. General Rodil, welcher sich am 3ten d. bei dem Dorfe Cea mit dem Herzoge von Terceira vereinigt hat, traf zugleich mit 3 bis 4000 Mann Spaniern in Coimbra ein. — Die Nachricht von der Einnahme von Figueira am 8ten d. gelangte auf telegraphischem Wege über Leiria nach Lissabon. Die Postverbindung zu Lande zwischen Lissabon und Porto ist hergestellt Auf allen Punkten, welche der Feind geräumt hat, bildeten sich von selbst freiwillige Corps für die Königin; doch halten sich die Miguelistischen Guerillas von Braganza, Mirandella und Chaves noch immer in sehr bedeutender Anzahl in den Gebirgen von Beira und Tras-os Montes. Auch an der nördlichen Küste haben sich fast alle Städte für die Königin erklärt, namentlich Aveiro bei dem Durchmarsche des Generals Torres, der sich ebenfalls mit dem Haupt-Corps zu Coimbra vereinigen sollte. Auffallend ist es, daß, während aller dieser entscheidenden Operationen, von dem Corps unter Saldanha vor Santarem gar nicht die Rede ist. Man glaubt, daß in demselben große Unzufriedenheit herrsche; insbesondere soll die Desertion in dem Schottischen Corps unter dem Obersten Shaw sehr stark seyn, und zwar wegen Vorenthaltung des versprochenen Soldes. — Aus Pernes, welcher Ort sich im Besitze der Miguelisten befindet, wird berichtet, daß Don Carlos sich fortwährend in Chamusca befand und täglich einen Besuch in Santarem abstattete. Er soll Dom Miguel vorgeschlagen haben, sich im äußersten Fall mit dem Rest seiner Streitkräfte nach Spanien zu werfen. Don Carlos selbst hat zwar 12—1400 Leute bei sich, worunter aber höchstens 800 Soldaten; der Rest besteht aus Offizieren und Mönchen, alle im kümmerlichsten Zustande, da die Truppen der Königin ihnen fast sämmtliche Bagage und Kassen abgenommen hatten. Santarem wird fortwährend befestigt, und man macht daselbst nicht im Mindesten Miene zur Uebergabe. — Der Baron Sà de Bandeira meldet aus Villa-Nova de Portimao vom 25sten v. M., daß eine feindliche Division, 4000 Mann stark, sein Corps, welches auf der Anhöhe von S. Bartolome de Messines postirt war, am Tage zuvor angegriffen, sich aber nach einem zehnstündigen Gefechte nach Rio Arade zurückgezogen hatte; der General verfolgte den Feind, doch gesteht er ein, daß ein verfehltes Manöver von demselben benutzt wurde, das Belgische Bataillon auf dem linken Flügel mit großer Uebermacht anzugreifen. Zwar versichert er, eine zweite Charge ohne allen Verlust ausgeführt zu haben; aus seinem Berichte ersieht man indessen, daß er es für rathsam befunden, eine rückgängige Bewegung nach Silves vorzunehmen, woselbst angelangt, er seine Truppen nach Faro einschiffen ließ. General Sà will bei dieser Gelegenheit nur 72 Todte und Verwundete verloren haben, während der Feind über 300 Mann aufgeopfert hätte. — Späteren Nachrichten zufolge, besetzten die Miguelisten am 27sten v. M. Loulé und erschienen am 3ten d. unweit Faro, welches sie am 5ten d. angriffen. Sie waren 500 Mann zu Fuß und 130 zu Pferde stark, und hatten 4 Kanonen bei sich, wurden aber vom General Sà nach der tapfersten Gegenwehr geworfen, wobei sie 3 bis 400 Todte und Verwundete hatten. — Es wird ein Angriff auf Setubal erwartet, welches indessen eine Garnison von 16 bis 1800 Mann mit 60 Kanonen hat. — Ein Attaché bei der Brittischen Gesandtschaft, Major Wilde, ist nach Spanien abgegangen, um die Bewegungen der an der Grenze aufgestellten Truppen zu beaufsichtigen. — In Lissabon glaubt man, ein Waffenstillstand werde bald eintreten, indem die Einnahme des Infantado und die eventuelle Thronfolge in Portugal, auf Verlangen von England, Frankreich und Spanien, Dom Miguel gesichert wären, wogegen dieser sowohl, als Don Carlos, am Bord von Brittischen Kriegsschiffen das Land verlassen sollten."

England.

London, vom 24. Mai. — Dem Vernehmen nach, ist der Graf von Medem, der bei der Botschaft in Paris angestellt war, einstweilen zum Kaiserl. Russischen Geschäftsträger am hiesigen Hofe ernannt. Als Nachfolger des Fürsten Liewen in seiner hohen diplomatischen Mission bezeichnet man den Grafen Orloff.

Am 10ten d. M. ist das Dampfboot City of Edinburgh in Falmouth angekommen, das die Nachrichten von der Einnahme Figueira's durch den Admiral Napier, und Coimbra's durch den Herzog von Terceira bestätigte. Terceira soll, nach dem weiteren Detail der auf diesem Wege eingegangenen Nachrichten, mit dem Spanischen General Rodil in direktem Verkehr stehen und mit Napier in Coimbra eine Zusammenkunft gehabt haben. In Algarbien stehen die Sachen weniger günstig. Nur die Küstenplätze sind im Besitze der Truppen der Königin, während die Miguelisten das Innere dieses Königreichs, so wie ganz Alemtejo, noch immer inne haben. „Hoffentlich", hieß es am Schlusse eines Briefes aus Falmouth, „wird der Quadrupel-Allianz-Traktat binnen wenigen Wochen die Sache zur endlichen Entscheidang bringen, die Ruhe sichern und die constitutionnelle Regierung der Königin feststellen. Dom Miguel befindet sich noch zu Santarem und Saldanha behaupt seine Stellung in Cartaxo."

Unter der abenteuerlichen Exkursion, womit man diesen Sommer in England umgeht, befindet sich auch eine Reise, die nach einem Gebirge zwischen dem 66sten und 67sten Breitengrade unfern von Tornea am äußersten Ende des Bothnischen Meerbusens unternommen warden soll; während der letzten Hälfte des Juni kann man dort die Sonne um Mitternacht sehen. Dieser Plan läßt sich übrigens leichter ausführen, als man wohl glauben dürfte. Mit den Huller Dampfböten kann man in 8 Tagen nach Stockholm kommen, und von da gelangt man auf den Flüssen fast bis zu dem bezeichneten Punkt; auch zu Lande ist die Reise nicht sehr kostspielig. Die Einwohner von Schweden kommen aus weiter Ferne zusammen, um jenes Gebirge zu besuchen und die Sommernächte darauf zuzubringen, und es finden dann viele Festlichkeiten dort statt.

Der Globe meldet, daß der Fürst von Montfort (Hieronymus Bonaparte) mit seinem Sohn und einem zahlreichen Gefolge in Birmingham eingetroffen sey, um von dort eine Reise nach dem Norden von England anzutreten.

Aus Montevideo wird gemeldet, daß man dort ganz gewisse Nachrichten von einem Plan haben wollte, wonach sämmtliche Südamerikanische Republiken in Monarchien verwandelt werden sollten; es sey, heißt es, ein offizielles Document bekannt gemacht worden, aus dem sich diese Entdeckung ergebe; der Plan wäre von einer Partei in Montevideo ausgegangen, unter deren Mitgliedern sich auch der jetzige Premier-Minister der Orientalischen Republik oder des Staats Uruguay, Senor Orbes, befunden hätte.

Den letzten Nachrichten aus Buenos-Ayres zufolge, hatte die Provinz St. Juan durch eine plötzliche Ueberschwemmung, die gegen Ende Decembers von den Cordilleren herabgekommen war, beträchtlichen Schaden gelitten; alle Deiche waren zerstört, Häuser und Kirchen in den Städten niedergerissen und viele Menschen von den Fluthen verschlungen worden. Die Einkünfte der Regierung von Buenos-Ayres beliefen sich im Jahre 1833 auf 12,240,000 Dollars, wovon 9,060,366 Doll. auf die Zölle kommen.

Belgien.

Brüssel, vom 24. Mai. — Auf dem Cölner Hofe war gestern eine zahlreiche Versammlung von Mitgliedern der zweiten Kammer, die sich mit der Frage beschäftigten, ob nicht in der Adresse der König sogleich ersucht werden solle, auf den Fall, daß er ohne männliche Erben bliebe, seinen Nachfolger zu wählen. Inzwischen bestimmt der Art. 61. der Verfassung schon, daß für einen solchen Fall die Kammer befragt werden muß, welche hierüber sich nicht berathen kann, wenn nicht mindestens zwei Drittheile ihrer Mitglieder gegenwärtig sind, und nicht anders als durch zwei Drittheile der Stimmen beschließen kann.

Gestern Abend war die Leiche des jungen Prinzen von Laeken nach Brüssel gebracht. Das Regiment Guiden bildete die Eskorte. Die Leiche ward in die in eine Trauer-Halle umgewandelte Kapelle der Königin beigesetzt, bis sie in die St. Gudula-Kirche gebracht wird.

Dem Plane der neuen Eisenbahn zufolge, wird der Theil von Antwerpen nach Köln einen Nebenarm auf Lierre erhalten. Von Mecheln bis Löwen bildet die Bahn eine sehr starke Krümmung, aber von dort giebt es keine Krümmung mehr bis Lüttich, das sie erreicht, indem sie links bei Tirlemont und Waremme vorbeigeht. Von Lüttich aus weicht die Bahn sehr von der Richtung von Lüttich nach Köln ab, um bei Verviers, das sie rechts, und bei Eupen, wo sie die Preußische Grenze überschreitet und das sie links liegen läßt, vorbeizugehen. In der Nähe der Kohlengrube von Eschweiler schließt sich ihr ein von Aachen kommender Nebenarm an. Von dort geht sie bis an den Rhein zu Köln, nachdem sie eine Krümmung oberhalb der Kohlengrube von Kerpen gebildet hat.

Ebendaher, vom 25. Mai. — Der heutige Moniteur enthält einen ausführlichen Bericht über das gestern stattgefundene Leichenbegängniß des jungen Prinzen. Des Morgens früh bereits wurde die Feierlichkeit von Artillerie-Salven und vom Geläute der Glocken verkündet. In der St. Michaels-Kirche bemerkte man den Königl. Großbrittanischen und den Königl. Preußischen

Gesandten, die Geschäftsträger von Oesterreich und Frankreich, den Herzog von Aremberg, die Minister, die Mitglieder des Cassations- und des obern Militair-Gerichtshofes, die Senatoren und die Mitglieder der Repräsentanten-Kammer, den Gouverneur der Provinz Süd-Brabant, den Bürgermeister von Brüssel u. s. w. Der Herzog von Mecheln segnete die Leiche ein, worauf sich der Zug nach der St. Gudula-Kirche begab, wo die feierliche Beisetzung stattfand.

Gent, vom 22. Mai. — Heute hatte eine allgemeine Versammlung der Baumwoll-Fabrikanten statt. Die von Brüssel zurückgekehrten Deputirten statteten darin einen höchst interessanten Bericht ab, nach dessen Verlesung beschlossen ward, in dem angenommenen System zu beharren und auf der Nothwendigkeit zu bestehen, in Betreff unserer Mauth das nämliche System, wie Frankreich, einzuführen, da kein anderes Mittel für geeignet gehalten wurde, die Industrie vor dem ihr drohenden Schlage zu retten. Zu diesem Ende schritt man zur Ernennung von 5 Mitgliedern, die der Deputation beigeordnet wurden, um sich am 26sten d. nach Brüssel zu begeben.

Schweiz.

Basel, vom 12. Mai. — Politisch Neues ist von hier aus wenig zu melden. Das Theilungsgeschäft rückt immer langsamer vorwärts; indessen verlangte der Vorort vorläufig von unserm Stande 30,000 Fr. für Theilungskosten. Dem Schiedsgerichte selbst dürfte also dieses Geschäft nicht am wenigsten behagen, obschon es mitunter auch schwere Kost zu verdauen giebt, wie z. B. die öffentlichen Urtheile über den Obmanssprüch, die Universität betreffend. Immer weniger mag hingegen die Schweiz überhaupt bei diesem Vorbilde nach einem beständigen Obergerichte lüstern seyn, so sehr auch unsere Centralisten, und mit ihnen der kürzlich eingeschwärzte Redacteur der umgewandelten Baseler Zeitung, eine solche Institution als ein unschätzbares Gut anzupreisen fortfahren. So viel soll sich übrigens bereits ergeben, daß am Ende aller Ab- und Gegenrechnungen die Stadt der Landschaft wenig oder nichts baar herauszuzahlen haben wird, und daß hiermit auch die letzte Goldfrucht, die man sich von der Revolution versprach, zu Wasser werden wird. Denn längst haben die Landleute erkannt, daß sie unter dem neuen Regiment nicht besser regiert sind, und nicht weniger Abgaben zu zahlen haben. Noch träumten sie aber von Millionen, die Basel zur Belohnung des Heldenvölkleins werde hergeben müssen, und die nach der Kopfzahl dann baar vertheilt würden. Da nun auch diese Aussicht schwindet, und um so mehr weil wenig mehr auf Bern zu zählen ist, durch das allein etwa noch mit Gewalt zu erlangen war, was auf unrechtlichem Wege sogar unerhältlich ist, so darf man glauben, daß in dieser jungen Schöpfung der modernen Volksbeglücker große Niedergeschlagenheit herrscht. In der Stadt ist seit dem bedauerlichen 3. August Alles ruhig. Man ordnet und ordnet, als wenn ewig der Kopf ohne Rumpf bleiben sollte. Mitunter kommen auch progressive Erscheinungen vor. Zu diesen rechnen wir namentlich, daß der große Rath allen Einsassen, die in der letzten Zeit Anhänglichkeit an unsere Sache gezeigt, die Erlangung des Bürgerrechts ausnehmend erleichtert hat, wofern sie reformirter Religion (?) sind. Zu den retograden zählen wir die Errichtung einer allgemeinen Handwerker-Vereinigung. Ist jede Corporation schon ein kleiner Staat im Staate, so haben wir nun noch einen Staatenbund im Staate. Je stärker ein Bogen gespannt wird, desto eher bricht er.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 24. Mai. — Der berühmte Reisende Capitain James Roß, ist auf einer Reise nach Schweden und Norwegen hier durchpassirt, und hat bei dieser Gelegenheit die Ehre gehabt, dem Könige vorgestellt zu werden. Es heißt, daß er nach dieser Reise, die mit seinen früheren Untersuchungen in Verbindung steht, eine Fahrt nach dem Südpol unternehmen werde.

Griechenland.

Man schreibt aus Nauplia: „Am 17. Februar gaben die Offiziere von Argos in dem ehemaligen Rathsaale, einer früheren Türkischen Moschee, einen Ball, welchem auch der König beiwohnte. — Acht von dem hiesigen Gerichtshofe Verurtheilte sind begnadigt, und auf ein Jahr unter polizeiliche Aufsicht gestellt, fünf, die zum Tode verurtheilt waren, statt dessen mit 20jähriger Kettenstrafe belegt worden. — Am 22. Februar ist in Athen durch einen feierlichen Gottesdienst im Tempel des Theseus und durch eine Erleuchtung der Stadt die Erhebung Athens zur Hauptstadt Griechenlands festlich begangen worden. — Zwei Griechische Schiffe sind in der Nähe von Chios von Seeräubern genommen worden. Die Besatzung wurde umgebracht. — In Syra sind bereits viele Familien aus Samos angekommen, welche ihre Heimath verlassen, und nach Griechenland auswandern. — Der Herausgeber der Zeitung Triptolemos, Palaeologos, ist wegen ungesetzlicher Herausgabe seines Blattes zu 50 Fr. Strafe verurtheilt worden.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 127 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 3. Juni 1834.

Amerika.

Curaçao, vom 16. April. — Der Staat Venezuela fährt in ungestörter Ruhe fort, seinen Zustand zu verbessern. Der aufs neue versammelte Congreß hat Beschlüsse zur Verbesserung der Rechtspflege und anderer Zweige der bürgerlichen Verwaltung ausgefertigt, unter andern auch zur Anlegung neuer Straßen, z. B. von Carracas nach Victoria rc. Zu bedauern ist es, daß viele Schritte, welche dieser Staat vorwärts thut, unsrer Insel zum Nachtheile gereichen müssen. So bestand eine kleine Quelle der Subsistenz einiger hiesigen Fischer in dem Fangen von Schildkröten, dem Sammeln von Seemöven-Eiern, dem Brennen von Kalköfen und dem Fällen von Farbenholz auf den östlich von uns gelegenen Eilanden Aves, Orchilla, Rocas u. s. w. Diese Eilande, obgleich unbewohnt, werden von der Spanischen Regierung zwar als zum Continent gehörig betrachtet, indeß ließ man doch unsere Fahrzeuge ungestört daselbst fischen. Auch seit der Unabhängigkeit hatte die Regierung zu viel mit innern Unruhen zu thun, um uns darin zu stören. Jetzt ist das Fahren an diesen Küsten von dem Venezuelaischen Gouvernement verboten und das Einsammeln der Seemöven-Eier nur gegen eine hohe Abgabe gestattet. Den Schildkrötenfang hat der Congreß einem Fremden auf 12 Jahre verpachtet, zur Fabricirung von Kämmen und andern Kleinigkeiten aus der Caret-Schildpat. Die Küstenwächter halten eine strenge Aufsicht und schon ist ein Fahrzeug dieser Insel, welches gegen das Verbot handelte, von ihnen genommen worden. Diese Küstenwächter, verbunden mit einem verbesserten Zollsystem, verhindern auch alle Einfuhr von Contrebandwaaren.

Seit einigen Jahren besteht ein Waffenstillstand de facto zwischen Spanien und dessen ehemaligen Kolonien in Amerika. Columbien hat schon lange aufgehört, Kaperschiffen Lettres-de-marque gegen Spanische Schiffe zu ertheilen und seit dieser Zeit ist auch keine einzige feindselige Handlung vorgefallen. Man läßt gegenseitig die Flaggen unbehelligt. Columbien ist noch einen Schritt weiter gegangen, indem es erlaubt hat, daß Spanische Erzeugnisse auf neutralen Schiffen eingeführt werden. Jetzt wird auch, kraft eines Gouvernements-Beschlusses, die Spanische Flagge in den Häfen von Venezuela zugelassen.

Miscellen.

Breslau, vom 2. Juni. — Nachdem wir seit acht Tagen ganz ungewöhnlich kalte und unfreundliche Witterung gehabt, hat es in der verflossenen Nacht in den Umgebungen unserer Stadt so stark gefroren, daß die Hülsen- und Gartenfrüchte dadurch bedeutend gelitten haben. Im Hochgebirge muß in diesen Tagen sogar Schnee gefallen seyn, denn seit gestern sieht man in der Ferne die Riesenkoppe und den ganzen Kamm des Riesengebirgs schneeweiß schimmern.

Mit vielem Interesse — schreibt man aus Wien — haben wir in den öffentlichen Blättern den Plan zu einer Eisenbahn von Leipzig nach Dresden gelesen; hoffentlich werden die besonnenen, aufgeklärten Sachsen die Mißgriffe vermeiden, welche bei uns gethan worden sind. Die Prager, 8 Meilen lange, nach Pilsen hin angelegte, mit 300,000 Fl. C.-M. Aufwand gebaute Eisenbahn wurde am 18. März d. J. in Prag öffentlich zum Verkauf ausgeboten; es wollte aber Niemand den sechsten Theil oder 50,000 Fl. dafür geben. Die Budweiser Eisenbahn trägt zwar gerade 5 pCt. von dem wirklich ausgelegten Kapital von 1,620,000 Fl.; allein es figuriren in der Gesellschaft noch 1,400,000 Fl., welche nie eingezahlt wurden. Das Nähere kann man aus den Berichten des Comité's dieser Eisenbahn ersehen. — Das Königreich Böhmen hat in den letzten Jahrzehnden manche Verbesserungen erfahren, worunter besonders die Anlegung neuer Landstraßen zu erwähnen ist. Mit Ausnahme einiger Hauptstraßen in die benachbarten Oesterreichischen Provinzen und in der Richtung gegen die vorzüglichste Communications-Stadt des Auslandes, sind alle, gegenwärtig in Böhmen bestehende Straßen (wovon im Jahre 1800 nur eine Länge von 75 Meilen hergestellt war, während mit dem Schlusse des Jahres 1833 bereits 435 Meilen vollkommen hergestellt, und von der dazu berufenen K. K. Straßenbau-Direction zur Erhaltung übernommen worden sind) unter den Augen der Zeitgenossen erbaut, und dadurch nicht nur die Bewohner Böhmens und der übrigen Oesterreichischen Provinzen, sondern auch die des Auslandes einander näher gebracht worden. Wenn man sich ferner an den Zustand von Prag vor etwa 30 Jahren erinnert, sich die durch tiefe Gräben, hölzerne Uebergangsbrücken, gemauerte und hölzerne Buden und allerhand Straßenhindernisse verstellten, zum Theil ohne, größtentheils aber mit einer schlechten Steinpflasterung versehenen Gassen denkt, auf denen der Fahrende die möglichste Vorsicht gegen Schaden beobachten mußte, während der Fußgänger bei dem Durchschreiten einiger Straßen um die Empfindungen gefolterter Füße nicht in Verlegenheit zu seyn brauchte, gegenwärtig aber die nach den Regeln der Kunst geebneten Plätze und Gassen durchwandert, auf welchen die zierlichsten Equipagen auf einem festen und gelindern Steinpflaster sehr bequem dahinrollen, während der Fußgänger auf behauenen

Marmorplatten, auf den freigewordenen Gängen an den Häuserreihen seinen Geschäften bequem nachgehen kann, so scheint es fast wunderbar, daß menschliche Kräfte, in aller Stille und ohne übergroßen Aufwand, dies bewirken konnten.

Der schon erwähnte, in Autun (dem alten Bibracte im Lande der Aeduer) gefundene Römische Siegelstein, zeigt das Bildniß des Kaisers Nero, und hat ungefähr 1 Zoll im Durchmesser. Er ist ganz vorzüglich geschliffen. Ein Arbeiter, welcher ihn beim Ausstechen eines Grabens fand, verkaufte ihn an einen Unterbeamten der Präfektur für ungefähr 4 Sgr. Gleich darauf bot Herr v. Gany, ein bekannter Sammler, 10 Louisd'or; sie wurden nicht angenommen. Jetzt wurde der Stein nach Paris geschickt. Hier hat man bereits 3000 Fr. dafür geboten, aber auch dafür will der erste Käufer das kostbare Kunstwerk nicht hergeben; er verlangt 10—12,000 Fr.

Am 15. Mai hatte in der Gemeinde Sprang (Nordbrabant) ein beklagenswerthes Ereigniß statt. Eine Bauersfrau, die ihrem Manne das Frühstück auf das Feld brachte, ließ 2 kleine Kinder, wovon das jüngste noch in der Wiege lag, im Hause zurück. Bei ihrer Rückkehr fand sie beide durch Schweine schrecklich verstümmelt. Das Gesicht des ältesten Kindes von 2½ Jahr ist ganz verunstaltet, doch hat man Hoffnung, ihm das Leben zu erhalten. Dem jüngsten waren die Ohren und die Finger der linken Hand so weggefressen, daß man die Amputation vornehmen mußte.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Heute früh um 3 Uhr endete in Folge eines nach einer glücklichen Entbindung eingetretenen Nervenschlages ihr theures Leben meine innig geliebte Gattin, Friederike Dorothea geb. Platz. Unersetzlich ist mein Verlust, unersetzlich meinen 7 Kindern der Verlust ihrer Mutter. Diese einfache Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme, meinen verehrten Freunden und Bekannten. Mislawitz den 25. Mai 1834.

P. W. Mältzer, Gutsbesitzer.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 3. Juni: Das Turnier zu Kronstein, oder: die drei Wahrzeichen. Romantisches Ritter-Lustspiel in 5 Akten, von Franz von Holbein. Dlle. Senger, vom Königl. Baierschen Hoftheater zu München, Elsbeth, als 2te Gastrolle.
Mittwoch den 4ten: Der Maurer und der Schlosser. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Auber.
Donnerstag den 5ten: Lenore. Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in drei Aufzügen von Karl v. Holtei. Musik von Eberwein. Herr v. Holtei, Wallheim, Frau v. Holtei, Lenore, als Gäste.

Bau-Verdingung.

Auf der Chaussee von Breslau nach Hundsfeld soll die Brücke über die alte Oder mit verzahnten Trägern und massiven Stirnen von Klinkern neu erbaut werden. Auf derselben Chaussee soll außerdem eine neue Fluthbrücke von 31 Fuß lichter Weite und eine eben so große Fluthbrücke auf der Hünernschen Chaussee zwischen den Dörfern Weide und Hünern in diesem Sommer angelegt werden. Zur Verdingung dieser Baulichkeiten im Wege des Mindergebots ist ein Termin auf den 14. Juni d. J., im hiesigen Regierungs-Gebäude von 11 Uhr Vormittags ab anberaumt, zu welchem qualificirte, cautionsfähige Uebernehmer eingeladen werden. Die Bau-Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen werden im Termin vorgelegt. Die Wahl unter den Licitanten bleibt der Königlichen Regierung vorbehalten. Nachgebote werden nicht angenommen. Die Bau-Anschläge und Zeichnungen, können auch von jetzt ab bei dem Königlichen Landbaumeister Herrn Spittel hieselbst eingesehen werden.

Breslau den 28. Mai 1834.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Bergräthin Reichardschen Erben werden alle diejenigen, welche an das verloren gegangene, auf der Herrschaft Lubschau, Lublinitzer Kreises ex consensu des Grafen von Pückler vom 6ten Juni 1793 und per decretum vom 10ten Juni 1793 sub Rubr. III. No. 5. für den verstorbenen Commissions-Rath Kaulhaas eingetragene und durch Erbgangs-Recht und laut Cession vom 19ten Mai 1833 an die Erben der verstorbenen Bergräthin Reichard gelangte Hypotheken-Instrument über 10,000 Rthlr. als Eigenthümer oder Erben derselben, Cessionarien, oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, in dem vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Florian auf den 2ten Juli 1834 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Präjudicial-Termine im hiesigen Ober-Landes-Gerichte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzuzeigen und zu bescheinigen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an das vorgedachte Hypotheken-Instrument präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das Instrument für erloschen erklärt werden wird.

Ratibor den 28sten Februar 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkauf des auf dem Carls-Platze No. 698. a. des Hypothekenbuchs, neue Nro. 6. belegenen, zur Bäcker Stephan Schrammschen Concurs-Masse gehörigen Hauses ist, da in den bis jetzt angestandenen Terminen kein annehmbares Gebot erfolgt ist, ein anderweitiger peremtorischer Termin auf den 7ten August c. 11 Uhr vor dem Herrn Justizrath Borowsky im Partheien-Zimmer No. 1. des König-

lichen Stadt-Gerichts angesetzt worden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1830 beträgt nach dem Materialienwerthe 7945 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 1216 Rthl. 16 Sgr. 8 Pf., mithin nach dem Durchschnittswerthe 10068 Rthl. 1 Sgr. 1 Pf. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 17ten December 1833.

Königliches Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Graupen-Gasse No. 707 des Hypotheken-Buchs, neue No. 9 belegene Haus, dem Kaufmann Jänisch gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialien-Werthe 2710 Rthlr. 15 Sg. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 5155 Rthl. 23 Sgr. 4 Pf. und nach dem Durchschnitts-Werthe 3933 Rthlr. 4 Sgr. 5 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 4. Juni c., am 6. August c. und der letzte am 15ten October 1834 Nachmittags um 4 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Fitzau im Partheien-Zimmer No. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 7. März 1834.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das an der Ecke der Schuhbrücke und Junkern-Straße No. 917 des Hypotheken-Buchs, und zwar No. 4 Schuhbrücke und No. 25 und 26 der Junkern-Straße belegene Haus, den Kretschmer Klippelschen Erben gehörig, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialien-Werthe 6525 Rthlr. 17 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 9828 Rthlr. 5 Sgr. und nach dem Durchschnitts-Werthe 8176 Rthlr. 26 Sgr. Der einzige Bietungs-Termin steht am 20sten Juni 1834 Nachmittags um 4 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Kristen im Partheien-Zimmer No. 1 des Königlichen Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe und die Kaufbedingungen können beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 5ten Mai 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Den unbekannten Michael Hoffrichterschen Erben, für welche sich im Hypotheken-Buche der rittermäßigen Scholtisei zu Bielitz, Falkenberger Kreises, eine Protestation wegen 3000 Rthlr. aus dem Jahre 1809 eingetragen findet, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die Verpflichtung der Bauern zu Lamsdorf, zum Bielitzer Neißwehr- und Mühldamm-Baue Dienste zu leisten, gegen 500 Rthlr. Kapital abgelöst worden ist, und werden die Hoffrichterschen Erben demnach aufgefordert, sich binnen sechs Wochen mit ihren Ansprüchen an das Ablösungs-Kapital zu melden, widrigenfalls ihr Recht darauf verloren gehen und die Abschreibung der Berechtigung in dem Dominial-Hypotheken-Buche ohne Weiteres erfolgen wird.

Breslau den 18ten März 1834.

Königliche General-Kommission für Schlesien.

Bekanntmachung.

Bei der Liegnitz-Wohlauschen Fürstenthums-Landschaft

1) wird der diesjährige Johanny-Fürstenthumstag am 12ten Juni d. J. eröffnet werden,
2) sind zu der Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Johanny 1834
   der 20ste, 21ste und 23ste Juni d. J.,
3) zu deren Auszahlung
   der 24ste, 25ste, 26ste, 27ste, 28ste, 30sten Juni und 1sten Juli d. J., Vormittags von 8 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr,
4) ist der 2te Juli d. J., Mittag 12 Uhr, zum Kassen-Abschluß

bestimmt.

Gedruckte Bogen zu Anfertigung der, bei Vorzeigung von mehr als zwei Pfandbriefen zur Zinsen-Erhebung erforderlichen Verzeichnisse über dieselben, nebst diesfälliger Anweisung, werden vom 1sten Juni d. J. ab, in der hiesigen Landschafts-Kanzlei unentgeldlich verabreicht werden.

Liegnitz den 1sten Mai 1834.

Liegnitz-Wohlausche Landschafts-Direction.
L. v. Tschammer.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß für den bevorstehenden Johannis-Termin von der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft der 23. 24. 25. 26. Juni d. J. zur Einzahlung, der 26. 27. 28. 30. Juni d. J. aber zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen in den Stunden von früh 8 bis Nachmittags 2 Uhr täglich im hiesigen Landschaftshause bestimmt sind, wobei zugleich die Einreichung einer Con-

signation bei der Präsentirung von mehr als 3 Pfandbriefen in Erinnerung gebracht wird.

Am 13. Juni d. J. wird der Director der ökonomisch-patriotischen Sozietät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, der Königl. Landrath und Landesälteste Hr. Freiherr von Richthofen, die jährliche Versammlung derselben halten, wozu die Herren Mitglieder der Gesellschaft hierdurch eingeladen werden.

Der 14. Juni d. J. ist den Deposital-Geschäften gewidmet.

Der 1. Juli d. J. ist einem besondern Kassen-Geschäft vorbehalten und wird an diesem Tage Abends die Kasse geschlossen. Jauer den 5. Mai 1834.

Der Director der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft. Otto Freiherr von Zedlitz.

Bekanntmachung.

Oels den 6ten Mai 1834. Die Deposital-Geschäfte werden den 19ten Juni vollzogen und die Pfandbriefszinsen den 23sten, 24sten und 25sten Juni ausgezahlt.

Oels-Militsche Fürstenthums-Landschaft.

Edictal-Citation.

Der in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aus hiesiger Gegend verschwundene Schullehrer und Gerichtsschreiber Carl Ernst Tschickart von Erdmannsdorf hat seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht weiter gegeben. Er sowohl, als seine unbekannten Erben und Erbnehmer werden daher hierdurch edictaliter geladen und aufgefordert, sich binnen neun Monaten und spätestens in dem hierzu auf

den 13ten December 1834 Vormittags um 11 Uhr

in der Gerichts-Canzelei zu Erdmannsdorf vor dem unterzeichneten Justitiario anstehenden Termine persönlich oder schriftlich zu melden, und die weitere Anweisung zu gewärtigen. Sollte sich Niemand melden: so wird der Carl Ernst Tschickart für todt erklärt und sein Vermögen den legitimirten Erben, oder, in Ermangelung derselben, dem Fiscus zugesprochen und zur freien Disposition verabfolgt werden, dergestalt, daß Erben, welche sich erst nach ergangenem Erkenntnisse melden, jede Verfügung der berechtigten Empfänger über das ihnen überwiesene Vermögen anerkennen, und, ohne Rechnungslegung oder Ersatz fordern zu dürfen, sich mit dem begnügen müssen, was davon noch vorhanden seyn wird.

Wenn übrigens das jetzt ohngefähr 237 Rthlr. betragende Vermögen, dem Vernehmen nach, durch ungleich größere Gemeinde-Kassen Defecte und andere Schulden übersteigen wird: so steht der anberaumte Termin zugleich zur Anmeldung und Bescheinigung dieser Defecte und Forderungen an, und es werden demnach hierzu auch noch alle diejenigen, welche durch die Tschickartsche Kassen-Verwaltung Verluste erlitten, oder sonst gegründete Ansprüche an das Tschickartsche Vermögen zu haben vermeinen, unter der Warnung vorgeladen, daß sie bei ihrem Ausbleiben ihrer Ansprüche verlustig erklärt werden würden.

Hirschberg den 8ten Februar 1834.

Das Patrimonial-Gericht der Königlichen Privat-Herrschaft Erdmannsdof.

Günther.

Bekanntmachung.

Die Theilung des Nachlasses des zu Ober-Steinkirch im December v. J. verstorbenen Bauers Johann Gottfried Stelzer, wird hiermit gemäß §. 138, Titel 17, Theil 1 des allgemeinen Landrechts öffentlich bekannt gemacht. Marklissa am 23. Mai 1834.

Das Patrimonial-Gerichts-Amt von Ober-Steinkirch.

Edictal-Citation.

Der Riemermeister Philipp Reisner, welcher im Jahre 1817 aus Woischnick in Oberschlesien sich entfernt, seit dieser Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, wird hiermit dergestalt edictaliter vorgeladen, daß er so wie dessen etwanige Erben oder Erbnehmer sich vor dem unterzeichneten Gericht vor oder spätestens in dem auf den 1sten Juli 1834 in der Gerichts-Kanzellei zu Woischnik anberaumten Präjudicial-Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls derselbe bei dem gänzlichen Stillschweigen oder Ausbleiben für todt erklärt und das ihm zustehende unbedeutende Vermögen seiner Schwester als dessen alleiniger bekannten Erbin überwiesen werden wird.

Koschentin den 1sten Oktober 1833.

Das Gericht des Städtchens Woischnik.

Jagd-Verpachtung.

Die mit Ende August dieses Jahres pachtlos werdenden Jagden

A. Im Forst-Revier Peisterwitz

a) auf den Feldmarken Thomaskirch, Mellenau, Runzen, Wüstebriese, Gusten, Weißdorff, Kunschwitz und Kauern; b) auf den Feldmarken Rosenhayn, Polnischsteine, Deutschsteine und Thiergarten linken Oder-Ufers; c) im sogenannten Stockteich.

B. Im Forst-Revier Zedlitz.

a) auf den Feldmarken Raduschkowitz, Graduschkowitz, Jungwitz, Zottwitz und Jankau sollen anderweit vom 1. September d. J. ab auf 6 nach einander folgende Jahre in Zeitpacht ausgegeben werden.

Ich habe zur meistbietenden Verpachtung der vorstehend speciell aufgeführten Jagden mit Ausschluß der Jagd im Stockteich einen Termin auf Mittwoch den 11ten Juni Vormittags um 9 Uhr im Gasthofe zum gelben Löwen in Ohlau angesetzt, und lade pachtlustige hierzu mit dem Bemerken ein, wie die der Verpachtung zum Grunde zu legenden Bedingungen vor Beginn der Licitation bekannt gemacht werden sollen. Die Verpachtung der Jagd im Stockteich erfolgt Dien-

tag den 10. Juni Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Forstamts-Zimmer, woselbst sich Pachtlustige gleichfalls einfinden, und ihre Gebote abgeben wollen.
Scheidelwitz den 22. Mai 1834.
Der Königliche Forstrath. v. Rochow.

Jagdverpachtung.
Da auf die am 1sten d. Mts. zur Licitation gestellte Jagd auf der Feldmark Pürbischau, 1 Meile von Trebnitz und 2 Meilen von Breslau belegen, kein annehmbares Pachtgebot abgegeben worden, und deshalb Eine höhere Behörde den Zuschlag nicht ertheilen konnte, so habe ich einen nochmaligen Bietungstermin auf den 7ten Juni d. J. Vormittags um 11 Uhr in meinem Amts-Local hieselbst anberaumt, wozu pachtlustige Jagdliebhaber hierdurch eingeladen werden.
Trebnitz den 29sten Mai 1834.
Der Königliche Forstmeister. Merensky.

Verpachtung der Kirschen an der Berliner Chaussee.
Am 16ten Juni Vormittags um 10 Uhr sollen im Chaussee-Zollhause zu Frobelwitz die Kirschen an der Berliner Chaussee von Lissa bis Heidau,
den 16ten Juni Nachmittags um 4 Uhr im Chaussee-Zollhause zu Kammendorf die Kirschen an der Berliner Chaussee von Heidau und Neumarkt und
am 17ten Juni Vormittags um 10 Uhr im Chaussee-Zollhause zu Wültschkau die Kirschen an der Berliner Chaussee von Neumarkt bis gegen Maserwitz
öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.
Die näheren Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zu erfahren, und hat sich jeder Bietende mit Geld zu versehen, da durchaus, wenigstens die Hälfte des Pacht-Quanti sogleich im Termin erlegt werden muß.
Breslau den 30. Mai 1834.
C. Mens, Königlicher Wege-Inspector,
Nicolaistraße No. 8.

Bau-Verdingung.
Die Herstellung der vom großen Wasser sehr beschädigten Straße zwischen Prauke und der Oder bei Maltsch ½ Meile von Leubus entfernt, soll zufolge Auftrags der Königl. Regierung zu Breslau an den Mindestfordernden und cautionsfähigen Entrepreneur in Entreprise gegeben werden. Hierzu ist auf den 12. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr in der Behausung des Königlichen Förster Becker zu Leubus ein öffentlicher Termin angesetzt worden, wozu cautionsfähige Bau-Unternehmer eingeladen werden zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben. Der Zuschlag bleibt der Königlichen Regierung vorbehalten. Der mit 423 Rthlr. 15 Sgr. abschließende Kosten-Anschlag wird ein Termin zur Einsicht vorgelegt, kann aber auch vorher bei mir eingesehen werden.
Wohlau den 30sten Mai 1834.
Rimann, Königlicher Bau-Inspektor.

Auctions-Bekanntmachung.
In Folge hohen Auftrages des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Niederschlesien und der Lausitz zu Glogau soll in via executionis auf dem Schloß zu Neuguth, Lübenschen Kreises, eine bedeutende Anzahl werthvoller Gegenstände, bestehend in Silber, worunter 3 vollständige Gesteck für 18 und 12 Personen, Betten, worunter Eiderdaunen, besonders viel Tischwäsche, Porcellan, worunter große und feine Service, Aufsätze, Gläser, Kupfer-, Zinn-, Messing-, Blech- und Eisengeräthe, Kleidungsstücke, Kupferstiche, Gemälde und Bilder rc. öffentlich in vorstehender Ordnung versteigert werden. Hiezu ist Termin auf den 1. Juli c. von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr und folgende Tage auf dem Schloß zu Neuguth angesetzt, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden. Nur gegen baare Zahlung können die Sachen verabfolgt, und das Verzeichniß der zu verkaufenden Gegenstände kann bei dem Unterzeichneten jeder Zeit eingesehen werden. Lüben den 24. Mai 1834.
Die Königl. Kreis-Justiz-Commission.
Kretschy.

Spargelversteigerung.
Heute Nachmittag 3 Uhr, kommt abermals eine Parthie sehr vorzüglicher Spargel, aus dem Orte, wie das vorigemal, Albrechtsstrasse im deutschen Hause zur Versteigerung.
Breslau den 3. Juni 1834.
Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Auctions-Anzeige.
Ein vollständiger Pistoriusscher Brenn-Apparat
bestehend aus:

1)	Blase nebst Helm, Inhalt . .	442 Quart
2)	Maischwärmer - . .	410 -
3)	Wassertopf - . .	320 -
4)	Schlange, Rührmaische, Entbindungsrohr	
5)	Vormaischbottig, Inhalt . . .	1150 -
6)	dito - . . .	810 -
7)	dito - . . .	810 -
8)	dito - . . .	841 -
9)	dito - . . .	841 -

wird von Unterzeichnetem Mittwoch den 4ten d. Mts. Vormittags um 11 Uhr auf dem Exercierplatze nahe am Königl. Palais gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Breslau den 1. Juni 1834.
Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureaus
(altes Rathhaus).

Kirschverpachtung in Oswitz.

Auf den 5ten als Donnerstags um 10 Uhr sollen die Kirschen auf der Schwedenschanze an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Der Termin wird im Coffeehause abgehalten.

Bedeutende Herrschaften, Dominial- und Rustical-Güter

in hiesiger Gegend als am Fusse des Gebirges und in Oberschlesien, so wie in den angrenzenden Provinzen, welche feine Schaafheerden, bedeutendes Holz und Wiesenwachs haben, sind unter sehr vortheilhaften Bedingungen sowohl zu verkaufen als auch auf hiesige und auswärtige Grundstücke zu vertauschen. — Eben so sind mehrere Güter von 350 Rthlr. an bis 4000 Rthlr. zu verpachten.

Anfrage- und Adress-Bureau,
(altes Rathhaus, eine Treppe hoch.)

Anzeige.

Mehrere bedeutende Herrschaften, so wie einige große und kleine Dominial- und Freigüter habe ich zum Verkaufe im Auftrage; auch kann ich drei Gutspachten von 4000 Rthlr., 1800 und 1200 Rthlr. jährlicher Pachtquanta; und ein schuldenfreies Dominium, welches der Besitzer gegen ein Haus in Breslau, Groß-Glogau oder Liegnitz zu vertauschen wünscht, nachweisen.

Ernst Wallenberg,
Ohlauerstraße No. 58 wohnhaft.

56 Centner

hochfeine Wolle sind aus erster Hand zu verkaufen, Ring- (und Kränzel-Markt) Ecke No. 32. eine Stiege hoch.

Haus-Verkauf.

In einer sehr belebten Provinzialstadt ist ein Haus, in welchem sich eine seit vielen Jahren eingerichtete Specerei-Handlung befindet, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere beim Agent August Stock, Neumarkt No. 29.

Wagen-Verkauf.

Ein ganzgedeckter Reisewagen und ein halbgedeckter Longchweler, nebst einen Kinderwagen in vier Federn, steht zu verkaufen vor dem Schweidnitzer-Thor Magazin-Straße Nro. 1 beim Schmidt Delz.

Zu verkaufen.

Zwei englische Siede Schneide-Maschinen weiset zum Verkaufe nach: der Kastellan Obst im Börsenhause auf dem Blücherplatze.

Zu verkaufen

ein moderner ganzbedeckter gebrauchter Wagen nebst mehrern Sorten neuen Wagen; Bischofs-Straße No. 8 beim Sattler Schmidt.

Wagen-Verkauf-Anzeige.

Eine große Auswahl von verschiedenen Arten sehr schön und modern gut gebauten Wagen werden veränderungswegen für billige Preise verkauft. Auch zeige ich ganz ergebenst an, daß bei mir auch gebrauchte und breitspurige Wagen für billige Preise zu verkaufen bereit stehen. J. Raible,

Sattler und Wagenbauer, in Breslau Reusche-Straße No. 51.

Wagen-Verkauf.

Verschiedene Sorten neue moderne Wagen stehen sehr preiswürdig zu verkaufen: Altbüßerstraße No. 12.

Flügel-Verkauf.

Einige ganz neue Flügel diverser Holzart, geschmackvoll und dauerhaft gearbeitet, stehen zum Verkauf bei Unterzeichnetem, welcher, gestützt auf das ihm bisher geschenkte Zutrauen, um geneigte Beachtung zu bitten sich erlaubt.

Fr. Hiller, Instrumentmacher,
Kupferschmiedestraße No. 25.

Runkelrüben-Pflanzen

sind zu haben in Rosenthal bei S. Silberstein.

Wein-Offerte.

Ich bin im Besitz einer bedeutenden Parthie aufrichtig schönen Würzburger Weins, den ich zu dem äusserst billigen Preise von 10 Sgr. pr. Flasche offerire und die Ueberzeugung habe: dass die Qualität desselben gewiss jeder Anforderung genügen wird.

G. A. Held, Oblauerstrasse No. 2.

Kleesaamen-Anzeige.

* rothen und weißen Klee-Saamen *
ächte französische Luzerne und Leinsaamen
gereinigt und von erprobter Keimfähigkeit verkauft zu den billigsten Preisen

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Anzeige.

☞ Diverse Sorten ächter russischer, roher, sowie auch gesottener Roßhaare, und Roßhaar-Zeuge, sind zu herabgesetzten Preisen zu haben

in der Roßhaar-Niederlage
Antonien-Straße im weißen Roß No. 9. 1 Stiege
bei M. Manasse.

Literarische Anzeige.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau erschien und ist zu haben:

Mittheilungen landwirthschaftlicher Erfahrungen, Ansichten und Grundsätze.

Ein Handbuch für Landwirthe und Kameralisten.

Von

Albrecht Block,

Besitzer des Gutes Schierau, Königl. Preuß. Amtsrath, Intendant der Königl. Schlesischen Stammschäferei, Oeconomie-Commissarius, Ritter des rothen Adler-Ordens 4ter Klasse und Mitglied mehrerer landwirthschaftlichen Gesellschaften.

Der 55½ Bogen starke erste Band enthält die wichtigsten Gegenstände des Ackerbaues.

Der 57 Bogen starke zweite Band enthält in zwei Abtheilungen die wichtigsten Gegenstände des Wiesen-Baues und der Viehzucht, und zwar:

Erste Abtheilung.

Die Benutzung der Wiesen und ihre Cultur.

I. Begriff der verschiedenen Wiesen, ihre vorzüglichsten Gräser und Kräuter. II. Cultur der Wiesen, als: neue Anlagen, Besaamung, Bewässerung, Entwässerung, Verjüngung, Düngung u. dergl. III. Heuwerbung — Werth des Heues — Erndte-Ertrag und Classificirung der Wiesen.

Zweite Abtheilung.

Die wichtigsten Gegenstände der Viehzucht.

I. Das Ackerpferd.
II. Die Rindviehzucht.
III. Die Schaafviehzucht.
IV. Die Schweinezucht.

Am Schlusse dieses Bandes befinden sich noch außer der Angabe einiger der bedeutendsten Mißgriffe bei dem Betriebe der Viehzucht, so wie bei der Benutzung der Wiesen und ihrer Cultur, drei Steinzeichnungen, die Schaaf-Wasch-Anstalt zu Schierau, den Grundriß einer Stallung auf 600 Schaafe, so wie eine Futter-Raufe darstellend, die jeder Leser, deren Zweckmäßigkeit anerkennend, gewiß als eine willkommene Zugabe betrachten wird.

Der dritte Band hingegen, der binnen einigen Wochen erscheinen wird, wird, gestützt auf den Inhalt der ersten zwei Bände, die Grundsätze zu Abschätzungen landwirthschaftlicher Gegenstände enthalten, als:

des Ackerbaues, der Wiesen, der Huthweiden, der Viehzucht, sowohl bei einzelnen Grundstücken, als ganzen Gütern und zwar in angebautem, in Düngung und in Cultur, als auch in unangebautem, außer Düngung und außer Cultur sich befindenden Zustande, sowohl mit als ohne Wirthschafts-Gebäude, des lebenden und todten Wirthschafts-Inventarii, Behufs der Werths- und Kredits-Taxen, Pacht-Anschläge, Gemeinheitstheilungen, Servituts- und Dienst-Ablösungen, so wie zur Ermittelung der auf Grund und Boden zu repartirenden Abgaben, durch mehrere Beispiele erläutert.

Der Preis eines jeden Bandes ist 4 Rthlr. 15 Sgr.; complett alle 3 Bände 13 Rthlr. 15 Sgr.

Complette Exemplare auf fein Druckpapier 17 Rthlr. Jeder Band auf fein Druckpapier 5 Rthlr. 20 Sgr.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist so eben erschienen:

Das Fest des Wettrennens zu Breslau den 30sten und 31. Mai. 1834.

Humoreske von Pickelhäring. Mit Abbildung 5 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke No. 1, ist eben erschienen:

Das Wettrennen zu Breslau am 30. Mai 1834.

Eine Skizze nach der Natur aufgenommen und lithographirt von

Felix Schiller.

Preis 7½ Sgr., auf größeres Papier 10 Sgr., auf chinesisch Papier 15 Sgr.

Gleich einem im vorigen Jahre erschienenen ähnlichen Genrebildchen, wovon noch wenige Abdrücke für 7½ Sgr. zu haben sind, wird auch das Obige allen denen willkommen seyn, welche eine kleine Erinnerung an das Wettrennen zu haben, und vielleicht in die Ferne mitzunehmen wünschen.

Ankündigung.

Mein Werkchen דרך אשי aus 3 Theilen bestehend, circa 20 Bogen stark, hat bereits die Presse verlassen und ist bei mir zum sehr billigen Preis von 20 Sgr. zu haben.

David Samosz, Antonienstraße No. 9

Anzeige.

Um die, für die Herren Landwirthe so wohlthätige, Versicherungs-Anstalt für Rind- und Schafvieh allgemein nützlicher zu machen, habe ich, neben der Agentur im Breslauischen Regierungs-Bezirk, die General-Agentur im Grossherzogthum Posen übernommen, und zeige, im Verfolg früherer Bekanntmachung, ergebenst an, dass bei Herrn J. Müllendorff in der Taschen-Strasse Nr. 28 sowohl, als bei mir nähere Auskunft zu erhalten ist.

v. Werder,
Kränzelmarkt No. 1, bei Herrn König.

Subscriptions-Anzeige
auf ein großes und höchst billiges Kunstblatt:
Glaube, Liebe, Hoffnung,
kalligraphisch und symbolisch dargestellt.

Zu der letzten hiesigen Kunstausstellung arbeitete ich aus J. Heinrigs symbol. Kunstblättern das Gedicht „Glaube, Liebe, Hoffnung" von Friederike Lohmann in's Große, als Tableau, fügte einen auf die drei vorstehenden Verse sich beziehenden Schlußvers hinzu und faßte später das Ganze mit einem Rande von Laubwerk und Arabesken ein, (z. Z. der Kunstausstellung war dieser jetzt ausgeführte Rand nur durch Linien begrenzt), wodurch das Ganze eine Höhe von 27 Zoll und eine Breite von 17¼ Zoll bekam.

Um den Wünschen resp. Mehrerer zu genügen, bin ich willens, dieses Blatt in dem Königlichen lithographischen Institute in Berlin lithographiren und auf Kolombier-Velinpapier, vorzüglichster franz. Qualité, drucken zu lassen, wenn nach Bekanntwerdung dieser Anzeige **bis den 12ten Julius** c. die Kosten durch Unterzeichnung gedeckt werden.

Indem ich daher zur gefälligen und baldigen Subscription (nicht Pränumeration) auf dieses Blatt ganz ergebenst einlade, darf ich zugleich den geehrten Subscribenten versichern, daß von Seiten des erwähnten Instituts alles Mögliche geschehen wird, um dem Blatte eine dem Inhalte angemessene Ausführung zu geben; und die mir von dem Königl. lithographischen Institute zugesandten Proben von Arbeiten des Künstlers, dem die Ausführung auf Stein übertragen werden soll, lassen nur etwas Ausgezeichnetes erwarten. Es würde daher dieses Blatt, hinsichtlich der Ausführung, jedem andern dergleichen Blatte an die Seite gestellt werden dürfen; und hinsichtlich des kalligraphisch und symbolisch dargestellten Textes dürfte es vielleicht den Vorrang vor jenen behaupten, da der Inhalt gewiß keinem Christen weder bedeutungslos ist, noch werden kann, weshalb es, zur Verzierung eines Zimmers benutzt, seines ihm angewiesenen Platzes nicht unwerth seyn würde. Deshalb außer der mir privatim schon zugesicherten Theilnahme noch auf die Theilnahme resp. vieler wahren Verehrer der Religion und Kunstfreunde rechnend, habe ich, um den Ankauf des Blattes auch selbst dem Unbegüterten möglich zu machen,

den Subscriptionspreis für dasselbe auf 1 Rthlr. 10 Sgr. festgesetzt.

Mit dem 13ten Julius c. tritt, nach obiger Voraussetzung der Preis von 1 Rthlr. 20 Sgr. ein und soll, von da an gerechnet ein Jahr lang bestehen. Nach Verlauf dieser Zeit soll der Preis von 2 Rthlr. für die Folgezeit fortbestehen, selbst dann noch ein Preis, für welchen noch kein ähnliches Blatt von dieser Größe erschienen ist.

In der Papierhandlung von F. L. Brade, dem Schweidnitzer Keller gegenüber, in der Buchhandlung von Fr. Hentze, am Blücherplatze, und in der Buchhandlung von Aug. Schulz et Comp., Albrechtsstraße No. 57, nahe am Ringe, liegen Subscriptionslisten zur gefälligen Unterzeichnung für hiesige und hier anwesende resp. Subscribenten bereit; Auswärtige wollen ihre Bestellungen, postfrei, **nur an mich** gelangen lassen mit der gütigen Bemerkung, ob das Blatt, nach Beendigung des Druckes, ihnen durch die Post zugeschickt werden soll, oder ob ich die gelegentliche Selbstabholung erwarten darf. Ende September c. soll, nach der Versicherung des Königl. lithogr. Instituts, die Anzahl der von mir verlangten Blätter in meinen Händen seyn. Die Anzahl der bis incl. den 12ten Julius c. eingegangenen Subscribenten soll bestimmen, ob die Ausführung mehrgenanntem Institute übertragen werden kann oder nicht, und ich werde das Resultat davon den 14ten Julius in diesen Blättern anzeigen. Breslau am 2ten Junius 1834.

Peuckert,
Schreiblehrer am Gymnasium und der Töchterschule zu M. Magdal.,
(Mitglied des Breslauer Künstlervereins.)
Albrechtsstr. No. 58, nahe am Ringe.

Mit vorstehender Anzeige verbinde ich eine

Wichtige Anzeige für Schulen.

Ende dieses Monats erscheint die erste Lieferung meiner Schulvorschriften, die ich selbst lithographire und auf eigene Kosten drucken lasse. Es soll binnen eines Jahres ein vollständiger Kursus für den Calligraphischen Unterricht erscheinen, der an Vollständigkeit und Billigkeit die bis jetzt lithographirt erschienenen Sammlungen übertreffen soll. Die erste Lieferung 4½ Bogen stark, mit 139 ein- und zweizeiligen Vorschriften für den Elementarunterricht der deutschen Kurrentschrift kostet 12½ Sgr. Das Nähere über den Plan dieser Schulvorschriften werde ich in der ersten Lieferung sagen. Peuckert.

Zweite Beilage zu No. 127 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 3. Juni 1834.

Die Mineral-Brunnen-Handlung in Breslau
des
Carl Fr. Keitsch
hat frische Sendungen direkt von den Quellen empfangen
* allerneueste Mai-Füllung *
von Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Eger kalter Sprudel-, Salzquelle- und Eger-Franzens-Brunn, Selter-, Geilnauer-, Fachinger- und Pyrmonter-Brunn, Püllnaer- und Saidschützer-Bitterwasser, Billiner-Sauer-Brunn, Kissinger-Ragozi-, Emser-Krömchen- und Schlangenbaderbrunn, Ober-Salzbrunn und Mühlbrunn, Altwasser-, Flinsberger-, Cudower-, Langenauer- und Reinerzer-Brunn, (laue und kalte Quelle); ferner:
Aechtes Carlsbader-, Eger- und Saidschützer-Bitter-Salz.

Die Brunnen-Atteste über diese so eben empfangenen Brunnen-Sendungen liegen bei mir zu Jedermanns Durchsicht stets bereit; die Füllungen sind an den Quellen an den schönsten Maitagen bei heiterem warmen Wetter besorgt worden, und kann ich solche daher als ganz vorzüglich frische und kräftige Mai-Schöpfung bestens zu geneigter Abnahme empfehlen.

Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Taback-Offerte.

Wenn auch früher schon der sogenannte Haus-Canaster mit vielem Beifall aufgenommen wurde, so bin ich dennoch durch sehr günstige Einkäufe von alten Amerikanischen Tabackblättern neuerdings in Stand gesetzt worden, diese Sorte, welche ich unter der Etiquette:

Gustav Krug's Rauchtaback
(mit der Abbildung des innehabenden Fabrik-Lokals)
das Pfd. für 8 Sgr.

verkaufe, in noch besserer Güte als bisher zu liefern, und empfehle sie demnach als etwas ganz Besonderes zu gütiger Beachtung.

Die Taback-Fabrik von Gustav Krug
in Breslau, Schmiedebrücke No 59.

Anzeige.
Schöne Bastmatten bietet zu billigem Preise an
H. A. Fischer, Karlsstraß No. 45.

*** Rothen und weißen ***
☞ Klee-Saamen ☜
von erprobter Keimfähigkeit verkauft billig
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

Die in- und ausländische Mineral-Gesundbrunnen-Handlung in Breslau
des
Friedrich Gustav Pohl
offerirt die so eben direct von den Quellen empfangenen Transporte
wahrer 1834er May-Füllung,
Billiner Sauerbrunn; Eger-Franzens-, Eger-Salzquelle-, Eger- kalter Sprudel-, Fachinger-, Flinsberger-, Geilnauer-, Kissinger-, Ragozi-, Cudower-, Langenauer-, Marienbader-, Kreuz- und Ferdinands-Brunn; Mühl- und Ober-Salzbrunn; Reinerzer Brunn kalte und laue Quelle; Selter- und Wildunger-Sauer-Brunn; Saidschützer- und Pillnaer-Bitterwasser und ächtes Carlsbader-, Eger- und Saidschützer Bitter-Salz.

Vorstehende diesjährige wahre May-Schöpfungen, die nach den Brunnenattesten vom heitersten und wärmsten Wetter begünstigt sind, empfehle ich als ausgezeichnet heilsam wirkend zur Brunnen-Kur.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe No. 12.

☞ Doniesienie dla gospodarzy ☜
o nasionach,
*** za których rostkowanie zaręcza się ***

Koniczynę długiemi łodygami, czyli późnokwitnącą, czerwoną galicyjską, i czerwoną szląską rychłą i białą, jako też na pastwiska dla owiec pośład od białéj koniczyny szefel pruski po $1\frac{1}{3}$ Tal. Pimpinellę (biedrzeniec), angielski i francuzki rejgras i żółtą gorczycę poleca uniżenie na sprzedaż

† Gospodarzom wiejskim †
a zwłaszcza szanownym właścicielom dóbr w W. Xięstwie Poznańskiém, w cenach targowych najumiarkowańszych.

Fryderyk Gustaw Pohl,
w Wrocławiu,
przy ulicy Schmiedebrücke Nro. 12.

Bei Gelegenheit des jetzigen Wollmarktes verfehle ich nicht die ergebenste Anzeige zu machen, wie meine verehrten hiesigen und auswärtigen Abnehmer, welche ihren Bedarf im Ganzen einkaufen, neuerdings bedeutende Preisermäßigungen erhalten, indem ich z. B. bei einer Abnahme von

10 Pf. reinschmeckenden Domingo-Caffe mit 85 sgr.
Raffinade in Brodten mit 6 sgr.
dito prima Sorte mit $6\frac{1}{4}$ sgr. pr. Pf.; und so die andern Materialwaaren im Verhältnisse erlasse.

Hierzu erlaube ich mir zu bemerken, wie die Preise der meisten dieser Gegenstände heruntergegangen und deshalb zum Einkaufe sehr einladend sind. So kann ich feinstes Provencer Oel in Pfund-Flaschen sehr billig geben, eben so eine große Auswahl feinen Varinas-Rollen-Canaster und viele andere Sorten sehr guter Rauch- und Schnupf-Taback, worunter besonders mein als ausgezeichnet bekannter Holländer sich des allgemeinen Beifalles erfreut, und den ich meinen verehrten Kunden um sie mit frischer Prise zu versorgen, mir stets pr. Post kommen lasse. Meine zur Toilette, wie zu aller Wäsche vorzüglich geeignete Veilchen-Seife hat sich bereits hinlänglich bewährt. Mit feinstem Rum, Reis, holländischen Käse, Chocolade und allen stets geführten Materialartikeln in ausgesuchter Qualität bin ich sehr wohl versehen und darf mir auch jetzt versprechen die volle Zufriedenheit meiner verehrten Kunden zu erhalten.

Breslau 1834. Adolph Bodstein
Nicolaistr. Nr. 13 in der gelben Marie.

Die beliebten Rauch- und Schnupftabacke aus der alten rühmlichst bekannten Fabrik der Herren C. H. Ulrici in Berlin, so wie sämmtliche Cigarren von bester Qualité empfiehlt zu den billigsten Preisen, deren Niederlage bei

G. L. Maske,
Breslau, Junkernstraße No. 33.

Local-Veränderung.

Zu Johanni d. J., verlege ich mein, Ring No. 51 befindliches Verkaufs-Local in das schon jetzt bezogene Gewölbe am Ringe No. 12, im Hause des Herrn Kaufmann Philippi (Freiers-Ecke); zugleich erlaube ich mir mein mit dem Neuesten wieder assortirtes Lager von Strohhüten in allen Façons und Couleuren, so wie vorzüglich schöne Glanzstrohhüte à $1\frac{1}{2}$ Rthlr. pr. Stück zu empfehlen.

C. G. Langenberg
Strohhut-Fabrik Ring No. 51
im halben Monde 1te Etage.

☞ **Großes Lager**
fertiger Leib- und Bettwäsche, in allen begehrten und neuesten Formen zugeschnitten und ganz vorzüglich gearbeitet, desgleichen
alle Arten weißer Leinwanden, Damast- und Schachwitz-Gedecken, Kaffee-Servietten, Drilliche, Indelt und Züchen bei

Breslau. Heinr. Aug. Kiepert,
am großen Ringe No. 18.

Die kleinen echten Schwarzwalder Wanduhren,
welche Stunden schlagen, wecken oder gar nicht schlagen;
die echte chemische Dinte zum Zeichnen der Wäsche
die niemals ausgewaschen werden kann;
Trokar für Schaafe und Rindvieh
mit denen dazu nothwendigen Scheiden in beliebiger Anzahl;
neusilberne Sporen
zum Anschrauben, Ausschrauben und Anschnallen;
französische und englische Seifen
in mannigfaltiger Auswahl und Güte;
echt und unecht vergoldete Holzleisten
zu Spiegel- und Bilderrahmen in ganz neuen Arten;
echte Müllerdosen
mit Perlmutt eingelegt, bunt oder in Gold gemalte, auch ganz einfache, so wie
Barometer und Thermometer
für deren Richtigkeit wir garantiren
verkaufen zum billigsten Preise

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke No. 32. früher „das Adolphsche Haus" genannt.

***** Cigarren *****
wovon wir eine große Auswahl abgelagerter Waare besitzen, empfehlen als etwas besonders schönes, ganz ächt Havanna, halb Havanna, f. Canaster, Domingo und Wodwille, so wie Mariland gelb auch braun, Ostindische und Kentucki.

Taudler et Hoffmann.
Albrecht-Straße No. 6 im Palmbaum.

Pfeifenköpfe
mit sehr sauber gemalten Jagdstücken, Ansichten von Breslau und den schlesischen Gebirgen empfiehlt die Porzellan-Malerei von F. Pupke am Naschmarkte No. 45 eine Stiege hoch.

Conzert-Anzeige.

Heute, Dienstag den 3. Juni, großes Trompeten-Conzert im Weißschen Garten vor dem Schweidnitzer Thore, wozu ein hoher Adel und hochzuverehrendes Publikum ganz ergebenst eingeladen wird.

Blasch.

Für Eltern und Vormünder.

Seit mehreren Jahren habe ich das Geschäft der Bildung und Erziehung der Jugend lieb gewonnen und mit der größten Zufriedenheit der Eltern von den mir anvertrauten Kindern ausgeführt. Ich erlaube mir daher ganz ergebenst anzuzeigen, daß der Raum meines jetzigen Wohnungs-Lokales es gestattet, noch einen oder zwei Knaben in Pension und elterliche Pflege zu nehmen, die, wenn sie noch kein Gymnasium besuchen, in meiner Schule fürs Gymnasium gründlich vorbereitet werden.

C. Gottwald,
Vorsteher einer Privat-Schul-Anstalt für Knaben in der goldnen Krone am Ringe No. 29.

Unterkommen-Gesuch.

Ein Brauer, der verschiedene Sorten Bier zu fabriciren im Stande ist, die gehörigen Kenntnisse der Branntwein-Brennerei besitzt, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht bald oder zu Michaeli als Dienstbrauer ein Unterkommen. Das Nähere ist beim Herrn Agent Pillmeier in der Einhorn-Gasse No. 5 zu erfahren.

Eine anständige Wittwe in gesetztem Alter wünscht als Wirthschafterin in einem angesehenen Hause ihr Unterkommen zu finden, und wird dabei mehr auf eine gute Behandlung als auf ein großes Gehalt Rücksicht nehmen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau (altes Rathhaus).

Verlorne Charte.

Der Finder einer Charte vom Golf von Neapel erhält wenn er solche in die Buchhandlung des Herrn Korn abgiebt, 2 Rthlr.

Zehn Thaler Belohnung

erhält derjenige, der die am 27. May a. c. im Maßschelschen Hause am Ringe No. 19 oder von da auf dem Wege nach den 7 Churfürsten verlorene braune maraquins Brieftasche mit Stahlschloß, enthaltend außer einen Cassenschein von fünf Thaler einige werthlose Papiere und 2 Wechsel von 1200 Rthlr. und 800 Rthlr. Prima et Sekunda, acceptirt von den Herren E. Friedeberg et Comp. hieselbst p. den 7 Juni. zahlbar, durch die nöthigen Vorkehrungen aber nur für den rechtmäßigen Besitzer brauchbar, im Wechselcomtoir der Herren E. Friedeberg et Comp. Blücherplatz No. 6 im weißen Löwen abgiebt.

Verlorene Uhr.

Es ist den 1sten Juni Nachmittag von Lindenruh bis zur Graupengasse (über die Promenade) eine goldene Damendeckeluhr mit weiß emaillirten Zifferblatt und stählernen Zeigern verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei dem Uhrmacher Herrn Franzmann, Albrechtsstraße No. 41, abzugeben.

Ueber den Wollmarkt

ist nahe am Ringe eine sehr schöne Stube zu vermiethen und das Nähere Nicolaistraße Nr. 13 im Specerei-Gewölbe zu erfahren.

Wohnung zu vermiethen.

Eine angenehme Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 4 Stuben, 1 Kabinet, Entree, Küche und Zubehör, mit oder ohne Stallung und Wagenremise, nebst freien Gartenbesuch ist bald oder zu Johanni in der Oh'auer Vorstadt zu vermiethen. Wo? — sagt Herr Bibliothekar Schimmel, Schweidnitzer-Straße No. 53.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Schlötke, Hr. Walter, Kaufleute, von Berlin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Schöller, Kaufm., von Düren; Hr. Moll, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Kramsta, Kaufmann, von Freiburg; Hr. Weinlig, Hr. Schweitzer, Kaufleute, von Berlin; Hr. Edelmann, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Neuberth, Kaufm., von Elberfeld. — Im goldnen Zepter: Hr. Tilgner, Oberamtmann, von Schlawentzitz; Hr. Michaelis, Kammerrath, von Trachenberg; Hr. Wittek Oberamtmann, von Gorzellno; Hr. Buschke, Gutsbes., von Carmine; Hr. v. Seidlitz, von Neisse. — Im Rautenkranz: Hr. v. Schulse, Lieutenant, von Potsdam; Hr. Schlesinger, Kaufmann, von Brieg; Herr Etelmann, Kaufmann, von Berlin; Hr. v. Blociszewski, von Przeilow; Hr. Göradzer, Kaufmann, von Krappitz. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Lüttwitz, Hauptmann, von Karchwitz; Hr. Seifert, Gutsbes., von Ober-Wangten. — Im deutschen Haus: Hr. v. Kossecki, von Sieraszowice; Hr. v. Stablewsky, von Dlonie. — Im goldnen Baum: Hr. v. Lucke, von Strunz; Hr. Krautwahn, Gutsbesitzer, von Volkmannsdorff; Hr. Baron v. Hund, von Petersheide; Hr. Graf v. Pfeil, Landes-Eltester, von Johnsdorff; Hr. Graf v. Pfeil, von Vogelgesang. — Im weißen Adler: Hr. Trepke, Gutsbes., aus Polen. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Schweitzer, Kaufmann, von Neisse; Hr. v. Czaplicki, von Ullersdorff. — In der goldnen Krone: Hr. Reinert, Oberamtmann, von Wersingawe. — Im goldnen Löwen: Hr. Fischer, Gutsbes., von Petersheide; Hr. Krause, Gutsbesitzer, von Ober-Pomsdorff; Hr. Leipelt, Gutsbes., von Meesen. — Im gr. Christoph: Hr. Sieber, Gutsbes., von Schönwald; Hr. Ludwig, Gutsbes., von Niklasdorff; Hr. Kirch, Kaufmann, von Zuckmantel; Hr. Baron v. Larisch, von Osieck. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Becher, Missionair, von Warschau. — In der großen Stube: Hr. Trenkler, Kaufmann, von Warschau; Hr. Berka, Inspector, von Wienskowitz; Hr. Wehowsky, Inspector, von Skronskau. — Im weißen Storch: Hr. Walter, Oberamtmann, von Ottmachau; Hr. Henschel, Kaufm., von Kempen; Hr. Rappiel, Kaufm., von Wieruschau. — Im rothen Löwen: Hr. Hoffmann, Oberamtmann, Hr. Schlesinger, Kaufm., von Wohlau. — Im Kronprinz: Herr Ullrich, Steuer-Secretair, von Görlitz. — Im goldnen Baum (Oderstraße): Hr. v. Mieszkowski, von Crochowo; Hr. v. Chmielecki, von Strzelno. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Diebitsch, Landes-Eltester, von Groß-Wiersewitz, Schmiedebr. No. 11; Hr. v Kreski, von Kowale, Altbüsserstraße No. 54; Hr. v. Richthofen, Landrath, von Barzdorff, Oderstraße Nro. 12; Hr. Vogdt, Gutspächter, von Groß-Butschkau, Oderstr No. 8; Hr. v. Kossecki, von Kenzice, Herrenstraße No. 25; Hr. v. Lüttwitz, Rittmeister, von Coernitz, Schweidnitzerstr. No. 54; Hr. v. Lessel, von Nauke, Klosterstraße No. 71; Hr. v. Tempelhoff, von Dombrowka, Albrechtsstr. No. 54; Hr. Biedert, Gutsbes., von Göllschau, Ritterplatz Nro. 8; Hr. v. Garczinski, Major, von Skaradowo, Ursulinerstr. No. 27; Hr. v. Hugo, Lieutenant, von Wohlau, Messergasse No. 11; Hr. Beck, Pächter, von Alt-Rosenberg, Schmiedebrücke No. 51; Hr. v. Urbanowski, Gutspächter, von Slocin; Hr. v. Urbanowsky, Gutspächter, von Jargowo; Hr. v. Urbanowsky, von Kowalski; Herr Engel, Hauptmann, von Trebitsch; Hr. v. Zawadzky, von Bednaky; Hr. Justysky, von Zdroy, sämmtlich Oderstr. No. 16; Hr. Polst, Gutsbes., von Mittel-Lobinau, Rathhaus No. 23; Hr. Graf v. Strachwitz, von Kamnitz, Nicolaistraße No 69; Hr. Graf v. Zagschewsky, von Sukowe, Rathhaus No. 17; Herr Willberg, Amtsrath, von Fürstenau, Hr. Schmidt, Amtsrath, von Oelse, beide Elisabethstraße No. 4; Hr. Madlech, Kaufmann, von London, Herrnstraße No. 31.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 2. Juni 1834.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 7 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. = Sgr. 9 Pf.	—	= Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.
Roggen	= Rthlr. 24 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 16 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 19 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.

Hierbei eine besondere Beilage.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch

Besondere Beilage zu No. 127 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 3. Juni 1834.

Oeffentlicher Bericht

über die Sonntags-Schule für Handwerks-Lehrlinge während des Jahres 1833.

Zu Anfange des Jahres 1833 betrug die Zahl der Schüler 116; im Laufe desselben wurden aufgenommen 88 und 75 schieden aus, so daß zu Ende des Jahres noch 113 Schüler in der Anstalt blieben. Von den Ausgeschiedenen wurden 10 Gesellen und 3 gingen in die Bauschule über, unter den Gebliebenen aber waren den Gewerben nach:

22 Tischler,	4 Fabriklehrlinge,
9 Schneider,	4 Gelbgießer,
6 Schlosser,	4 Gürtler,
6 Schmiede,	4 Kürschner,
5 Drechsler,	4 Zimmerleute.

Je 3 Zöglinge lieferten die Gold- und Silberarbeiter, chirurgischen Instrumentenmacher, Klemptner, Riemer, Schuhmacher, Stellmacher; je 2 die Buchbinder, Canditors, Glaser, Kupferschmiede, Sattler, Schwerdtfeger, Uhrmacher; je einen die Kurschmiede, die Fleischer, Handschuhmacher, musikalische Instrumentenmacher, Maurer, Nagelschmiede, Posamentirer, Schönfärber, Schornsteinfeger, Seifensieder, Steinmetzer, Tapezierer und Tuchscheerer.

Am 14. October starb einer von den vier Lehrern, welche den Unterricht der Anstalt unter sich getheilt hatten, nachdem er seiner schweren Krankheit wegen schon vom Anfange des Jahres an hatte übertragen werden müssen, Herr Pax, Inspector an der Blinden-Unterrichts-Anstalt. Er erwarb sich das Verdienst der Mitstiftung der Schule und der ersten Theilnahme an dem Unterrichte derselben. Die Bewerbung um erledigte Stellen pflegt sonst sehr groß zu seyn, bei dieser Vacanz hat man nicht Ursache sich über Zudringlichkeit zu beschweren und noch steht sie dem Eifer offen, sich ein Verdienst zu erwerben, wofür nicht baares Geld gezahlt wird. Die übrigen Herren Lehrer, als die Armen-Schullehrer Stütze und Riedel und der in dem Polizei-Büreau angestellte ehemalige Feuerwerker Elsner setzten bis Ende Novembers den Unterricht nach dem Plane fort, welcher in dem Berichte vom 28. Februar des verflossenen Jahres mitgetheilt worden ist. Allein Erfahrungen mancherlei Art, insonderheit über die Unzulänglichkeit der Zeit zu einem Lehrstoffe, welcher über das unbedingt nothwendige ausgedehnt wird, über die Vernachläßigung des ordentlichen Besuchs der wenigen Unterrichtsstunden, die gegeben werden können, und über andere Unregelmäßigkeiten und Uebelstände veranlaßten dieselben, in Verbindung mit dem im Mai ernannten Revisor der Schule, den Rector und Professor des Elisabethanums Herrn Reiche und nach gemeinschaftlicher Berathung mit demselben, theils einen neuen Lehrplan, theils eine bestimmtere Ordnung der Schule und Gesetze für die Schüler derselben zu entwerfen. Ihre Vorschläge wurden von uns genehmigt und wir bringen folgendes Ergebniß derselben zur öffentlichen Kunde

a) Ordnung der Sonntags-Schule für Handwerks-Lehrlinge.

1) Die Schüler erhalten alle Sonntage, mit Ausnahme der Sonntage, auf welche Feiertage der hohen Feste fallen, einen zweistündigen Unterricht, welcher in die Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr fällt.

2) Der Cursus des Unterrichts ist auf ein Jahr berechnet; daher verpflichtet sich der Lehrherr eines Schülers, diesen ein Jahr hindurch zum Besuch der Schule anzuhalten.

3) Der Cursus fängt mit dem ersten Sonntage nach Michaelis, d. i. nach dem 29. September an und daher findet in der Woche vor diesem Sonntage die Aufnahme neuer Schüler Statt. In dem Laufe des Jahres können neue Schüler nur in dem Falle aufgenommen werden, wenn durch den Austritt oder die Entfernung alter Schüler Stellen leer werden.

4) Einem fleißigen und guten Schüler soll es frei stehen, den Cursus ein zweites Mal durchzumachen, und ein solcher wird Gelegenheit finden, sich nicht nur das Alte noch fester einzuprägen, sondern auch Neues zuzulernen.

5) Werden einem Schüler Sachen von Werth, als: Zirkel, Ziehfedern, Zeichnungen u. s. w. aus dem Eigenthum der Anstalt zum häuslichen Gebrauch außer der Anstalt verabfolgt, so verbürgen sich entweder die Aeltern oder der Vormund oder der Lehrherr desselben durch einen Revers für den Werth des dem Schüler Geliehenen.

6) Die Zahl der Schüler kann nicht über die Zahl 80 ausgedehnt werden, weil mehr als 80 bei dem gewöhnlich gänzlichen Mangel an Vorkenntnissen und bei der Unzulässigkeit strengerer Mittel, Zucht und Ordnung zu erhalten, nicht gehörig unterrichtet und beaufsichtiget werden können.

7) Die Gegenstände, in welchen die Schüler unterrichtet werden, sind folgende 6:

a) Lesen; b) Schreiben; c) Rechnen; d) Zeichnen; e) Verfertigen schriftlicher Aufsätze fürs bürgerliche Leben, als: Kosten-Noten über gefertigte Arbeiten, Quittungen, Briefe ꝛc.; f) Hauptbegriffe der Mathematik, insonderheit der Geometrie.

8) Die Schüler werden in zwei Abtheilungen unterrichtet und die Vertheilung des Unterrichts ist folgende:

Erste Abtheilung.

Zeichnen und zwar mathematisches, jeden Sonntag eine Stunde von 2—3, als ein Haupt-Bedürfniß von Gewerbsmännern, dessen Befriedigung vor allen andern gesucht zu werden pflegt.

Zweite Abtheilung.

Ebenfalls Zeichnen und zwar Handzeichnen, auch jeden Sonntag von 2—3 aus gleichem Grunde für diejenigen, welche dieses Zeichnen nothwendiger brauchen, als das geometrische.

Von 3 bis 4. Erste Abtheilung.

Erster Sonntag von 3 bis ½4 Geometrie,
½4 — 4 Rechnen.

Zweiter Sonntag von 3 bis 4 die ganze Stunde. Verfertigen schriftlicher Aufsätze für das bürgerliche Leben, vereinigt mit dem Schreib-Unterricht.

Von 3 bis 4. Zweite Abtheilung.

Erster Sonntag von 3 bis ½4 Schreiben,
½4 — 4 Lesen.

Zweiter Sonntag von 3 bis ½4 Rechnen,
½4 — 4 Orthographie und was beiläufig für Verfertigung schriftlicher Aufsätze beigebracht werden kann.

9) Die Schüler unterwerfen sich den zu ihrer Beachtung entworfenen Gesetzen, geben darauf den Handschlag, und ihre Lehrherren verpflichten sich, die Lehrer zu unterstützen, daß ihre Lehrlinge diesen Gesetzen gehorchen.

b) Gesetze für die Schüler der Sonntags-Schule für Handwerks-Lehrlinge.

1) Kein Schüler versäumt ohne dringende Noth eine Lehrstunde, und weist sich, wenn er die Schule nicht besuchen kann, durch einen Schein seines Lehrherrn aus. Versäumt einer die Schule drei Mal, ohne einen befriedigenden Ausweis beibringen zu können, so wird er in der Liste gestrichen, darf die Schule nicht mehr besuchen, und wird nicht wieder aufgenommen.

2) Jeder Schüler findet sich zu rechter Zeit ein. Eine Viertelstunde nach dem Schlage 2 wird der Katalog der Schüler verlesen. Wer dann noch nicht gegenwärtig ist, wird als Fehlender vermerkt. Kommt einer sechs Mal hinter einander, oder zehn Mal zu verschiedenen Zeiten zu spät, ohne sich befriedigend ausweisen zu können, so wird er in der Liste gestrichen und kann die Wohlthat der Schule nicht wieder genießen.

3) Der Schüler bleibt auf dem Platze, der ihm von dem Lehrer angewiesen worden, und darf denselben nicht mit einem andern vertauschen, es sei denn, daß ihm der Lehrer die Erlaubniß dazu ertheile.

4) Jeder Schüler nimmt Theil an derjenigen Lection, welche eben an der Ordnung ist, und darf nichts anderes vornehmen, etwa z. E. zeichnen, wenn gerechnet wird, es sei denn, daß ihm der Lehrer ausdrückliche Erlaubniß ertheile, etwas vorzunehmen, was demselben nöthiger ist, als die an der Reihe seiende Lection.

5) Der Schüler sorgt dafür, daß er nicht, um gewisse Bedürfnisse zu befriedigen, die Lection verlassen dürfe, und keiner untersteht sich, die Unterrichtsstunden ohne nachgesuchte und erhaltene Erlaubniß des Lehrers vor dem Schlusse derselben zu verlassen.

6) Während der Lection ist jeder Schüler verpflichtet, sich ruhig zu verhalten, insonderheit nicht durch Geschwätz — auch in den Zeichenstunden — Störungen und Gemurmel zu verursachen.

7) Wer nicht ganz unvermögend ist, versorgt sich auf eigene Kosten mit dem nöthigen Materiale, als: Papier, Bleistift ꝛc. und dem gehörigen Apparate, als: Zirkel, Ziehfeder, Lineal. Wer dazu zu unvermögend ist, der wird damit aus dem Vorrathe der Anstalt versorgt werden, hat sich aber theils zu hüten, daß er nicht Papier, Bleistift ꝛc. unnütz vergeude, theils ist er verpflichtet, mit den ihm geliehenen Instrumenten sorgfältig umzugehen, sie wohl zu verwahren, und, wenn er die Anstalt verläßt, das Geliehene treulich abzuliefern.

8) Daher ist der Schüler auch verpflichtet, den Lehrern, wenn er die Schule verläßt, Anzeige davon zu machen und sich bei ihnen zu beurlauben.

9) Wer diesen Vorschriften sich nicht unterwerfen will, kann nicht aufgenommen, und wer sie trotz aller Ermahnungen wiederholentlich übertritt, kann in der Anstalt nicht geduldet werden.

Eine öffentliche Prüfung am 16. Juni fiel befriedigend aus. Es konnten am Ende derselben die Schwertfeger-Lehrlinge Roschlau und Florian mit sehr ehrenvollen Zeugnissen entlassen werden und man machte mit der Ertheilung dieser Zeugnisse den Versuch, die Nützlichkeit einer an manchen Orten bestehenden Anordnung darzuthun, vermöge welcher jeder Lehrbursche einer Prüfung seiner Schulkenntnisse unterworfen wird, ehe man ihn in den Gesellenstand aufnimmt.

Zu großer Aufmunterung gereichte den Lehrern die Aufmerksamkeit, die man dem Institute schenkte und die man durch Besuche desselben bethätigte. Unter den Besuchenden waren: der Geheime Ober-Regierungsrath und Präsident Herr Freiherr von Kottwitz, der Herr General Lebauld de Nans, und in Begleitung des Herrn Consistorialrath Dr. und Professor Middeldorpff die Herren Ungarn, welche die Versammlung der Naturforscher nach Breslau geführt hatte, und die ein ganz besonderes Interesse an der Schule nahmen, weil sie in ihrem Vaterlande ähnliche Anstalten zu gründen wünschen.

Einnahme im Jahre 1833.

	Activa.			Baar.		
	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Bestand der Casse war ult. Decbr. 1832	150	—	—	101	14	9
Vom Tischlermeister Herrn Fischer für die Aufnahme eines Lehrburschen in die Sonntagsschule, als freiwilliges Geschenk = = = = = =	—	—	—	1	—	—
An Gewinn von 150 Rthlrn. umgesetzten Spaarkassen-Bücher, durch Ankauf von so viel Staatsschuldscheinen = =	—	—	—	6	14	—
An erkauften Staatsschuldscheinen den 27. März = = = = =	75	—	—	—	—	—
An erkauften Staatsschuldscheinen den 27. October = = = = =	75	—	—	—	—	—
An Interessen für 225 Rthlr. Staatsschuldscheinen, pro Termino Ostern und Johanni 1833 à 4 Procent = =	—	—	—	4	15	—
An Interessen für 300 Rthlr. Staatsschuldscheinen pro Termino Michaelis und Weihnachten 1833 à 4 Procent =	—	—	—	6	—	—
Aus der Kämmerei-Kasse den bewilligten Beitrag pro 1833 = = =	—	—	—	40	—	—
Von dem Wohllöblichen Gewerbe-Verein den jährlichen Beitrag = = =	—	—	—	10	—	—
An Mittels-Beiträgen.						
Von dem löbl. Bäcker-Mittel = =	—	—	—	4	—	—
= = = Buchbinder-Mittel =	—	—	—	1	—	—
= = = Büttner-Mittel = = =	—	—	—	1	—	—
= = = Fleischhauer-Mittel alter Bänke	—	—	—	3	—	—
= = = — neuer Bänke	—	—	—	3	—	—
= = = — Geisler	—	—	—	2	—	—
= = = Gelbgießer-Mittel = =	—	—	—	1	5	—
= = = Gold- und Silberarbeiter-Mittel = = = = =	—	—	—	2	—	—
= = = Gürtler-Mittel = = =	—	—	—	5	—	—
= = = Hutmacher-Mittel= = =	—	—	—	2	—	—
= = = Kammacher-Mittel = =	—	—	—	1	—	—
= = = Klemptner-Mittel = =	—	—	—	1	—	—
= = = Kramnadler-Mittel = =	—	—	—	1	—	—
= = = Kretschmer-Mittel = =	—	—	—	4	—	—
= = = Kupferschmiede-Mittel =	—	—	—	1	—	—
= = = Mälzer-Mittel = = =	—	—	—	-	20	—
Latus	300	—	—	202	8	9

	Activa.			Baar.		
	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Transport	300	—	—	202	8	9
Von dem löblichen Müller-Mittel =	—	—	—	2	—	—
= = = Nagelschmiede-Mittel	—	—	—	2	—	—
= = = Posamentirer-Mittel	—	—	—	1	—	—
= = = Riemer-Mittel =	—	—	—	2	—	—
= = = Sattler-Mittel =	—	—	—	2	—	—
= = = Schlosser-Mittel =	—	—	—	1	—	—
= = = Huf- und Waffenschmiede-Mittel =	—	—	—	2	—	—
= = = Seifensieder-Mittel	—	—	—	2	—	—
= = = Tapezirer-Mittel =	—	—	—	1	—	—
= = = Tischler-Mittel =	—	—	—	2	—	—
= = = Töpfer-Mittel . =	—	—	—	2	—	—
= = = Tuchmacher-Mittel alter Stadt = =	—	—	—	1	—	—
neuer Stadt = =	—	—	—	3	—	—
= = = Züchner-Mittel =	—	—	—	2	—	—
Die löblichen Mittel der Bürstenbinder, Drechsler, Korbmacher und Lohgerber haben sich von fernern Beiträgen ausgeschlossen.						
Von dem Königl. Consistorial-Rath Hrn. Wunster = = = =	—	—	—	2	—	—
= = Töpfer-Aeltesten Hrn. Hönsch	—	—	—	1	—	—
= = Seifensieder-Aeltesten Herrn Reichel = = = =	—	—	—	1	—	—
= = Kaufmann Hrn. Jacob Schulz	—	—	—	1	—	—
= = Königl. Justiz-Commiss.-Rath Hrn. Ludwig = =	—	—	—	1	—	—
= = Bürgermeister Hrn. Lange	—	—	—	2	—	—
= = Königl. Consistorial-Rath Hrn. Middeldorpff = =	—	—	—	2	—	—
= = Königl. Polizei-Commissarius Hrn. Rother = = =	—	—	—	1	—	—
= = Fleischer-Aeltest. Hrn. Litsche	—	—	—	1	—	—
= = Schmiede-Aelt. Hrn. Mickude	—	—	—	1	—	—
= = Posamentirer Hrn. Fuchs =	—	—	—	1	—	—
= = Hrn. Bie = = = =	—	—	—	—	15	—
= = Stadtrath Hrn. Meyer =	—	—	—	2	—	—
= = Stadtrath Hrn. Scholz =	—	—	—	2	—	—
Summa	300	—	—	245	23	9

Ausgabe.

	Activa. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Baar. Rthlr.	Sgr.	Pf.
Für 75 Rthlr. erkaufte Staats-Schuld-Scheine à 96 Procent nebst Stückzinsen den 27. März	—	—	—	72	21	9
Für 75 Rthlr. erkaufte Staats-Schuld-Scheine à 97¾ Procent nebst Stückzinsen den 27. October	—	—	—	73	29	3
Für Druck-Sachen und Buchbinder-Arbeit	—	—	—	4	21	—
Für Copialien	—	—	—	1	12	6
Für eine Klafter Buchenholz mit Unkosten	—	—	—	8	8	8
Für andere Schul-Nothdurften, bestehend in Reißzeugen, Zeichnen- und Schreibmaterialien	—	—	—	45	26	—
Summa	—	—	—	206	29	2

Recapitulation.

	Activa. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Baar. Rthlr.	Sgr.	Pf.
Die Einnahme war	300	—	—	245	23	9
Die Ausgabe	—	—	—	206	29	2
Verbleibt Bestand	300	—	—	38	24	7

Wir glauben gegen die wackern Männer, die, nach dem Berichte des Revisors, ihre unentgeldlich und aus freiem Willen übernommenen Verpflichtungen mit einem Eifer vollziehen, wie man ihn nur von reich besoldeten Lehrern erwarten könnte, öffentlich unsern Dank aussprechen zu müssen. Möge dies sie ermuntern, diesem Eifer treu zu bleiben und möge ihr Beispiel Andere zur Nachahmung reizen. Es sey das Letztere zugleich in Beziehung auf diejenigen gesagt, welche auf andere Weise großmüthige Beförderer einer segensreichen Anstalt geworden sind, deren Erweiterung zu wünschen ist.

Breslau am 21. Mai 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.